



Schulinterner Lehrplan – Geographie Sek II (Regelzweig und englisch bilingual) (Stand Sept. 2020)

Inhaltsverzeichnis

1	Präambel	2
2	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	2
2.1	Das Fach Geographie Sek II im schulischen Kontext / Stellenwert	2
2.2	Räumliche Ausstattung	3
2.3	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	3
2.4	Fächerübergreifender/ fächervernetzender Unterricht	8
2.5	Kooperationen mit außerschulischen Partnern / Teilnahme an Wettbewerben	8
3	Entscheidungen zum Unterricht	9
3.1	Unterrichtsmethoden und -organisation	9
3.1.1	Diagnostik	12
3.1.2	Aspekte individueller Förderung im Unterricht	12
3.2	Merkmale für den Unterricht in inklusiven Lerngruppen	13
3.3	Lernmaterialien und Medienkonzept	13
3.4	Berufsvorbereitung im Fach Geographie Sek II.....	8
3.5	Sprachsensibler Unterricht.....	8
3.6	Bezug zum Europaprofil der Schule	15
3.7	Bezug „Schule der Zukunft“	9
4	Leistungsbewertung im Fach Geographie Sek II	19
4.1	Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung	19
4.2	Leistungsbewertung in der Sek. II	10
4.2.1	Vereinbarungen zur „Sonstigen Mitarbeit“	19
4.2.2	Vereinbarungen zu Klausuren	14

	Bewertung der Facharbeit von _____ im Fach Geographie.....	16
5	Themengebundene kompetenzorientierte Unterrichtsvorhaben in den Doppeljahrgängen	18
5.1	EF	18
5.2	Q1	21
5.3	Q2	24
6	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	
6.1	EF	26
6.2	Q1	32
6.3	Q2	40
7	Qualitätssicherung und Evaluation	42

1 Präambel

Wir unterrichten schülerorientiert und leistungsfordernd für individuell beste Abschlüsse.

2 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

2.1 Das Fach Geographie Sek II im schulischen Kontext / Stellenwert

Die Gesamtschule Brühl wird als integrierte Gesamtschule seit 1997 in Ganztagsform geführt. Sie liegt in Brühl-Süd des Rhein-Erft-Kreises, etwa 12 km südlich von Köln und 15 km nordwestlich von Bonn. Aufgrund des zentralen Standortes besitzt sie einen großflächigen Einzugsbereich. Die Erreichbarkeit der Gesamtschule Brühl wird über den ÖPNV sowie gute Fuß- und Fahrradwege gewährleistet.

In der vierzügigen Sekundarstufe I haben die Klassen der Jahrgänge 5 bis 10 in der Regel 30 Schülerinnen und Schüler, in integrativen Klassen zukünftig ca. 27 Schülerinnen und Schüler. In den Jahrgängen 5 bis 8 wird das Fach Geographie integriert im Fach Gesellschaftslehre unterrichtet. In den Jahrgängen 9 und 10 findet zur Vorbereitung auf die fachliche Arbeit in der Oberstufe eine Fachdifferenzierung statt. Demnach wird das Fach Geographie in diesen Jahrgängen halbjährlich alternierend mit dem Fach Geschichte unterrichtet.

In der Sekundarstufe II umfassen die Jahrgänge zwischen ca. 80 Schülerinnen und Schüler in der Einführungsphase (EF) und ca. 60 Schülerinnen und Schülern in der Qualifikationsphase. In der EF finden meist zwei Grundkurse Geographie zweistündig (je 60 Minuten) parallel statt. In der Q1 werden diese oft zusammengelegt mit einem Stundenvolumen von 2,5 Zeitstunden. Dieser Kurs wird dann in der Q2 zweistündig fortgeführt. Seit dem Schuljahr 2014/15 hat kein Leistungskurs im Fach Geographie mehr stattgefunden und aufgrund der veränderten Wahlmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler ist bis auf weiteres auch kein Leistungskurs mehr vorgesehen. Bei Bedarf können die zusätzlichen Anforderungen im Lehrplan kursiv ergänzt werden.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Geographie z.Z. vier Kolleginnen (alle in Teilzeit), von denen zwei bis drei regelmäßig in der Sekundarstufe II eingesetzt werden. Dazu kommen in regelmäßigen Abständen

Referendarinnen und Referendare, die in der Sekundarstufe II in der Einführungsphase eigenständig und in der Qualifikationsphase unter Anleitung unterrichten. Die Fachgruppe arbeitet in Bezug auf alle das Fach betreffenden Planungen und getroffene Entscheidungen sehr gut zusammen. Es herrscht große Einigkeit in Bezug auf didaktische und methodische Anforderungen des Faches und es gibt eine große Bereitschaft voneinander zu lernen und sich gegenseitig umfangreich zu unterstützen. Die Fachgruppe führt eine Sammlung mit bewährten Materialien und tauscht sich regelmäßig z.B. über Fortbildungen, außerschulische Lernorte oder interessante Internetadressen aus. Auch Klausuren und kompetenzorientierte Bewertungsraster werden innerhalb der Fachgruppe regelmäßig ausgetauscht.

*Der bilinguale Bildungsgang der Gesamtschule Brühl wird auch in der Sekundarstufe II weitergeführt. Das heißt, dass das Fach Geographie für die Schüler*innen im bilingualen Bildungsgang als Grundkurs (GK) in englischer Sprache unterrichtet wird. Im Folgenden werden Zusätze zum Curriculum, die Besonderheiten des bilingualen Bildungsgangs betreffen, grün und kursiv gekennzeichnet.*

*Der bilinguale Fachunterricht ist in seinen Anforderungen, Zielen, Inhalten und Methoden grundsätzlich an die geltenden Richtlinien des Sachfachs Geographie gebunden und bereitet die Schüler*innen auf das bilinguale Zentralabitur vor. Die curricularen Rahmenbedingungen werden im bilingualen Fachunterricht in der Weise aufgefüllt, dass die Schüler*innen zu einem vertieften Verständnis der Bezugskultur (hier des englischsprachigen Bezugsraums) gelangen. Themen und Inhalte des bilingualen Fachunterrichts werden so ausgewählt, dass sie den allgemeinen curricularen Anforderungen des Fachs Geographie in der Sekundarstufe II entsprechen. Wo möglich, sollen auch Einsichten in und Kenntnisse über Gesellschaft, Staat, Wirtschaft, Kultur, Natur und Umwelt des englischsprachigen Bezugsraums erweitert und vertieft werden. Dabei werden auch Prinzipien des interkulturellen Lernens berücksichtigt.*

2.2 Räumliche Ausstattung

Für das Fach Geographie stehen keine Fachräume zur Verfügung, d.h. der Unterricht findet in den Kursräumen der jeweiligen Jahrgänge statt. In den Kursräumen steht jeweils ein Whiteboard, ein Bildschirm und ein iPad zur Verfügung, ebenso ein Overheadprojektor. Bei Bedarf stehen zur medialen Verstärkung zusätzlich für alle Fächer drei Medienkoffer, drei Dokumentenkameras und insgesamt 6 iPad-Koffer zur Ausleihe bereit. Es gibt in der Schule drei Computerräume, davon ein Computerarbeitsraum ausschließlich für die Sekundarstufe II. (aktualisiert)

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Das Fach Geographie berücksichtigt die besonderen Schwerpunkte des Schulprogramms, das eigenständige Lernen, soziale Verantwortung und kooperatives Miteinander. Demzufolge wird im Unterricht besonderes Gewicht auf kooperative, aber auch individuell differenzierte Lernformen gelegt. In diesem Zusammenhang gibt es fächerübergreifende und fachspezifische Grundsätze.

Überfachliche Grundsätze:

- Grundsatz des Unterrichts in der gymnasialen Oberstufe ist die Wissenschaftspropädeutik im Sinne eines systematischen und methodischen Arbeitens.
- Der Unterricht ist problem- und kompetenzorientiert.

- Das Ziel des Unterrichts ist klar und der Unterricht führt alle Beteiligten in transparenter Weise zum Ziel.
- Materialien und Unterrichtsmethoden sind auf Thema und Ziel abgestimmt.
- Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich und orientiert sich an den Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler.
- Die Lehrkraft berücksichtigt im Sinne der individuellen Förderung die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Unterricht wird mit einem hohen Anteil echter Lernzeit genutzt.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Strukturierte und funktionale Partner- und Gruppenarbeiten fördern die Kooperation zwischen den Schülerinnen und Schülern und bieten ihnen Möglichkeiten zu individuellen Lernwegen und Lösungen.
- Strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum wird gefördert
- Der Unterricht fördert den Lernzuwachs durch eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
- Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen.
- Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Geographie.
- Kompetenzen und Inhalte werden miteinander sinnvoll verbunden. Es geht nicht um die Vermittlung von „Stoff“.
- Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
- Der Unterricht bietet ausreichend Gelegenheit zur Entwicklung von Urteilsfähigkeit.
- Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler an.
- Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.
- Im Geographieunterricht, aber auch darüber hinaus (Unterrichtsgänge, Exkursionen, etc.), werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.
- Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
- Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung an inner- als auch an außerschulischen Lernorten eröffnen.
- Die Lehrkräfte verfügen über Kenntnisse der aktuellen Diskussion und sichern über Kooperation und die Teilnahme an Fortbildungen die Qualität ihres Unterrichts.

Diese Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit gelten in gleicher Weise auch für den bilingualen Geographieunterricht in der Sekundarstufe II.

Grundsätze der Unterrichtsorganisation

*Die bilingualen Geographiekurse liegen aufgrund von Wahlparametern parallel zu den deutschsprachigen Kursen im Stundenraster. Die Schüler*innen des bilingualen Bildungsgangs belegen außerdem den Englisch Leistungskurs. Der Aufbau und die konkrete Umsetzung des bilingualen Bildungsgangs ist ausführlich im*

Konzept **des bilingualen Bildungsgangs an der Gesamtschule Brühl** nachzulesen. Daher ist an dieser Stelle nur eine tabellarische Übersicht mit anschließenden Erläuterungen abgedruckt.

Tabellarische Übersicht über den bilingualen Bildungsgang der Gesamtschule Brühl

Bilingualer Bildungsgang an der Gesamtschule Brühl		
Klasse	Englisch Anzahl der Wochenstunden (WS = 60 Min)	bilingualer Unterricht Anzahl der Wochenstunden (WS = 60 Min)
5	Englisch 3 WS im Klassenverband, ab 2. Halbjahr +2 Stunden für vertiefenden Spracherwerb im Förder-/Förderband	GL (= Gesellschaftslehre) 2 WS in deutscher Sprache im Klassenverband
6	Englisch 3 WS im Klassenverband, +1 Stunde für vertiefenden Spracherwerb im Förder-/Förderband	GL 2 WS in deutscher Sprache im Klassenverband
7	Englisch Erweiterungskurs 3 WS	GL Bilingual 2 WS +1 Zusatzstunde während einer der z.Z. drei Lernzeiten
8	Englisch Erweiterungskurs 3 WS	GL Bilingual 2 WS +1 Zusatzstunde während einer der beiden Arbeitsstunden / Lernzeiten
9	Englisch Erweiterungskurs 3 WS	Erdkunde/Geschichte 2 WS +1 Zusatzstunde während einer der beiden Arbeitsstunden / Lernzeiten
10	Englisch Erweiterungskurs 3 WS	Erdkunde/Geschichte 2 WS +1 Zusatzstunde während einer der beiden Arbeitsstunden / Lernzeiten
11	Englisch Grundkurs 3 WS	Geographie Bilingual Grundkurs 2 WS (schriftlich) Geschichte Bilingual Grundkurs 2 WS (mündlich oder schriftlich)
12	Englisch Leistungskurs 3,5 WS	Geographie Bilingual Grundkurs 2,5 WS (schriftlich)
13	Englisch Leistungskurs 4 WS	Geographie Bilingual Grundkurs 2 WS (schriftlich), 3. oder 4. Abiturfach (Abiturprüfungen in englischer Sprache)

Auf allen Zeugnissen gibt es unter Bemerkungen einen Hinweis auf die Teilnahme am bilingualen Bildungsgang. Mit dem **Abschlusszeugnis 10** und dem **Abiturzeugnis** erwerben die Schüler*innen ein zweisprachiges Zusatzzertifikat mit Übersicht über den bilingualen Bildungsgang.

Erläuterungen:Klasse 5 und 6

- Im zweiten Halbjahr der Klasse 5 und während der Klasse 6 erhalten die Schüler*innen des bilingualen Bildungsgangs im Förder-/Forderband erweiterten Englischunterricht für vertiefenden Spracherwerb. Dieser dient der Vorbereitung des bilingualen Sachfachunterrichts ab Klasse 7.

ab Klasse 7

- Englisch wird ab Klasse 7 im Kursverband unterrichtet. Die Bili-Schüler*innen sind je nach Klassenzugehörigkeit auf die Erweiterungskurse verteilt.
- Ab Klasse 7 bilden die Schüler*innen des bilingualen Bildungsgangs in Gesellschaftslehre einen zusätzlichen Kurs und werden dort in englischer Sprache unterrichtet. Dabei gilt immer der Grundsatz: „So viel Englisch wie möglich und so viel Deutsch wie nötig“. Sensible Themen sowie inhaltliche Vertiefungen können in angemessenem Umfang auch in deutscher Sprache unterrichtet werden. Der Unterricht deckt die Themen des gültigen Kernlehrplans für Gesellschaftslehre ab.
- Die Zusatzstunde findet während einer der z.Z. drei Lernzeiten statt und dient dem erweiterten Spracherwerb und gewährleistet, dass keine inhaltlichen Defizite entstehen.

ab Klasse 8

- Die Zusatzstunde findet für die Schüler*innen des bilingualen Bildungsgangs ab Klasse 8 während einer der wöchentlichen Arbeitsstunden / Lernzeiten statt. Der Verlust dieser Arbeitsstunde entbindet die Bili-Schüler*innen jedoch nicht von der Pflicht ihre Lernzeitaufgaben zu erledigen, daher ist eine sinnvolle Wochenplanung notwendig.

ab Klasse 9

- Die Fächer Erdkunde, Geschichte und Politik werden in den Klassen 9 und 10 getrennt unterrichtet. Erdkunde und Geschichte werden für die Bili-Schüler*innen in englischer Sprache unterrichtet, Politik in deutscher Sprache.

ab Jahrgang 11

- In der Oberstufe werden zunächst beide bilingualen Sachfächer Geographie und Geschichte fortgeführt. Die Schüler*innen des bilingualen Bildungsgangs wählen den Grundkurs Geographie Bilingual zur Vorbereitung auf das bilinguale Abitur schriftlich. Der Grundkurs Geschichte Bilingual kann mündlich oder schriftlich belegt werden.

ab Jahrgang 12

- Die Schüler*innen des bilingualen Bildungsgangs wählen in der Qualifikationsphase einen Englisch Leistungskurs und belegen den Grundkurs Geographie Bilingual schriftlich weiter. Der Grundkurs Geschichte Bilingual wird nicht weitergeführt.

ab Jahrgang 13

- Der Grundkurs Geographie Bilingual ist 3. oder 4. Abiturfach, d.h. im Abitur wird entweder die schriftliche Abiturklausur oder die mündliche Abiturprüfung in englischer Sprache abgelegt.

Schüler*innen, die den bilingualen Bildungsgang erfolgreich abgeschlossen haben und im Leistungskurs Englisch und im Grundkurs Geographie Bilingual jeweils sowohl im Notendurchschnitt der Qualifikationsphase als auch in der Abiturprüfung mindestens eine ausreichende Leistung (5 oder mehr Punkte) erzielt haben, erhalten zum Abiturzeugnis ein zweisprachiges Zusatzzertifikat mit Übersicht über den bilingualen Bildungsgang, das gleichzeitig für die Fremdsprache Englisch das Referenzniveau C1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen bescheinigt.

2.4 Fächerübergreifender/ fächervernetzender Unterricht

Das Fach Geographie ist in sich vernetzend und disziplinübergreifend, dies wird z.B. beim Thema „Tropischer Regenwald“ deutlich, das physikalisch-chemische Aspekte (z.B. Bodenprozesse), biologische Aspekte (z.B. Biodiversität, ökologische Zusammenhänge) und politisch-soziale Aspekte (z.B. Schutz des Waldes, Verdrängungsprozesse) miteinander vereint. Insofern ist es bei vielen Themenbereichen möglich, interdisziplinär zu arbeiten. Häufig können die Schülerinnen und Schüler Wissen aus anderen gesellschaftswissenschaftlichen Fächern (Geschichte, Sozialwissenschaften) oder Naturwissenschaften (Physik, Chemie, Biologie) im Geographieunterricht anwenden und andersherum.

Jährlich findet gemäß dem Europa-Curriculum anlässlich des Europatags eine Podiumsdiskussion mit europarelevanten Themen statt. Üblicherweise werden die Schülerinnen und Schüler im Geographie-, Geschichts- und Sozialwissenschaftsunterricht fächerübergreifend darauf vorbereitet. Mindestens alle zwei Jahre findet eine zweitägige kollegiumsinterne Lehrerfortbildung zu verschiedenen aktuellen europarelevanten Themen statt, deren Inhalte ebenfalls in den Unterricht einfließen.

Über die oben genannten Möglichkeiten fächerübergreifenden und fächervernetzenden Lernens hinaus erweitert der bilinguale Unterricht in besonderer Weise das interkulturelle Lernen mit Blickrichtung auf ein vertieftes Verständnis der Bezugskultur. Für weitere fächerübergreifende und fächerverbindende Bezüge siehe auch unten abgebildetes Planungsraster für ein kompetenzorientiertes Unterrichtsvorhaben im bilingualen Unterricht .

2.5 Kooperationen mit außerschulischen Partnern / Teilnahme an Wettbewerben

Die Gesamtschule der Stadt Brühl hat den Schwerpunkt „interkulturelle Kompetenz“ besonders in ihrem Schulprogramm verankert und fördert diese u.a. durch internationale Schulpartnerschaften mit Lambres- les Douai (Frankreich), Binissalem, Madrid (Spanien), Kunice (Polen), Cork (Irland) und Arequipa (Peru) in den Sekundarstufen I und II. Die Gesamtschule Brühl ist als Europaschule und als „Schule der Zukunft“ (Bildung für nachhaltige Entwicklung, vgl. auch Kapitel 3.7) zertifiziert. Neben den zahlreichen Austauschmaßnahmen koordiniert die Schule regelmäßig Erasmus-Projekte, die von der EU-Kommission finanziell unterstützt werden, und führt ein Schulfreundschaftsprojekt mit einer Schule in dem Fischerdorf Dunga am Viktoriasee (Kenia) durch.

Aufgrund der Internationalität des Geographie Fachunterrichts ist es oft möglich besondere Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler aus den Austauschmaßnahmen und Projekten in den Unterricht zu integrieren. Üblicherweise werden die Schülerinnen und Schüler im Geographieunterricht inhaltlich auf die jährlich stattfindende Podiumsdiskussion (s.o.) vorbereitet.

Zur Herausbildung eines Orientierungs- und kritischen Urteilsvermögens leisten reale Erfahrungen an außerschulischen Lernorten einen entscheidenden Beitrag. Daher werden in der Sekundarstufe II im Fach Geographie in jedem Schuljahr Unterrichtsgänge und Exkursionen durchgeführt. Nach Absprache innerhalb der Fachkonferenz werden zurzeit folgende Exkursionen durchgeführt: in der EF (Besuch eines Tagebaus im Rheinischen Braunkohlerevier), in der Q1 (Durchführung einer Stadtextkursion in Köln oder Bonn, Besuch des GIZ in Bonn (Entwicklungszusammenarbeit)) und in der Q2 (Duisburg Logport (Strukturwandel).

*Manche Exkursionsziele der Region bieten inzwischen auch englischsprachige Führungen für Schüler*innen an. Aber auch, wenn es dieses Angebot nicht gibt, können Exkursionen mit bereitgestellten geeigneten zweisprachigen Materialien zum bilingualen Lernen genutzt werden. Durch die Schüler*innen selbst vorbereitete Exkursionen beinhalten Beiträge (Präsentationen) in englischer Sprache.*

*Darüber hinaus steht der Gesamtschule Brühl auf Antrag (fast) jedes Jahr eine englischsprachige Fremdsprachenassistent*in zur Unterstützung des bilingualen Fachunterrichts zur Verfügung. Sie unterstützt die Schüler*innen als Sprachmodell beim Lesen von Texten und Versprachlichen von anderen fachspezifischen Materialien (Bilder, Karten, Diagramme, Statistiken, etc.).*

3 Entscheidungen zum Unterricht

3.1 Unterrichtsmethoden und -organisation

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 5) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben und der ihr zugeordneten Kompetenzerwartungen dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Methoden- und Handlungskompetenzen ausgewiesen, während die Sach- und Urteilskompetenzen erst auf der Konkretisierungsebene Berücksichtigung finden. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass im Kernlehrplan keine konkretisierte Zuordnung von Methoden- und Handlungskompetenzen zu den Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten erfolgt, sodass eine feste Verlinkung im Rahmen dieses Hauscurriculums vorgenommen werden muss. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ und ihrer Sequenzierung (Kapitel 5) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen dem Kapitel 4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Darüber hinaus gelten die in den Handreichungen der bilingualen Sachfächer dargelegten Prinzipien des bilingualen Lehrens und Lernens.

*Bilinguales Lernen zeichnet sich durch Anwendungsorientierung und Orientierung an Grundprinzipien des interkulturellen Lernens aus. Die Besonderheit des bilingualen Unterrichts ergibt sich v.a. aus der Verwendung der Fremdsprache Englisch als Arbeitssprache im den bilingualen Sachfächern. Um fremdsprachliches und interkulturelles Lernen zu intensivieren, werden über die Situationen und Themen des fremdsprachlichen Lernens hinaus konkrete Verwendungssituationen der Fremdsprache und sachfachliche Themen und Methoden im bilingualen Unterricht erschlossen. So entwickeln die Schüler*innen die Fähigkeit,*

- *die Fremdsprache Englisch zur Information und Kommunikation über Sachverhalte und Probleme fachspezifisch zu verwenden,*
- *Lern- und Arbeitstechniken zunehmend selbstständig anzuwenden*
- *sachfachliche Lernprozesse zu gestalten, die im Rahmen von deutschsprachigen oder englischsprachlichen Lernarrangements organisiert sind,*
- *durch die vertiefte Auseinandersetzung mit der Zielkultur und ihrer Kontrastierung mit der eigenen Kultur aus sachfachlichen Perspektiven ihren Erkenntnishorizont kontinuierlich erweitern.*

Konzeption und Praxis bilingualen Unterrichts verwirklichen in besonderem Maße wesentliche Forderungen des Lehrplans:

- *Der bilinguale Unterricht bietet im Sinne der Handlungs- und Anwendungsorientierung Verwendungssituationen für fremdsprachliches Lernen, da Fremdsprache und Sachfach aufeinander bezogen sind.*
- *Der bilinguale Unterricht befähigt im Sinne der Wissenschaftsorientierung zur Teilnahme an internationaler fachlicher Kommunikation.*
- *Durch Abstimmung und Integration der Lern- und Arbeitstechniken des fremdsprachlichen und fachlichen Lernens werden methodische und sprachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten erweitert und vertieft.*

Die Gestaltung des bilingualen Unterrichts ist durch folgende Prinzipien gekennzeichnet:

- *Die eingesetzten Materialien sind authentisch, motivierend, und bedeutungstragend und erfordern den funktionalen Einsatz der Partnersprache Englisch bzw. der deutschen Sprache.*
- *Aufgabenstellungen sind anwendungsorientiert und liefern präzise, output-orientierte Formulierungen.*
- *Sprachliche Unterstützungssysteme (Scaffolding) sind input- und output-orientiert und werden mit zunehmendem inhaltlichem und sprachlichem Fortschritt abgebaut. Input-orientiertes Scaffolding konzentriert sich auf Hilfsmittel zum inhaltlichen und sprachlichen Verständnis des Materials. Output-orientiertes Scaffolding gibt den Schüler*innen sprachliche Mittel wie Transportvokabular oder Matasprache an die Hand.*

Die Kompetenzbeschreibungen für den bilingualen Unterricht orientieren sich an den Kompetenzen des Lehrplans für Geographie. Im bilingualen Unterricht werden diese Kompetenzen im Besonderen durch die Teilbereiche „bilinguale Diskurskompetenz“ und „interkulturelle Kompetenz“ sowie durch Möglichkeiten des fächerübergreifenden Arbeitens und den Einsatz kriteriengeleiteter Diagnose und Leistungsbewertung ergänzt (→ siehe Planungsraster für ein kompetenzorientiertes Unterrichtsvorhaben im bilingualen Fachunterricht)

Planungsraaster für ein kompetenzorientiertes Unterrichtsvorhaben im bilingualen Unterricht		
<p><u>Bilinguale Diskurskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wortschatz und Redemittel für den fachlichen Diskurs - Grundbegriffe der Fachterminologie - Einsatz von Deutsch (L1) und Englisch (L2) - Code-switching (Wechsel zwischen den Sprachen) 	<p><u>Sachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kompetenzfelder entsprechend dem Lernplan Geographie 	<p><u>Möglichkeiten des fächerübergreifenden Arbeitens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Englisch - Geschichte - Sozialwissenschaften - Naturwissenschaften (z.B. Biologie)
<p><u>Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kompetenzfelder entsprechend dem Lernplan Geographie 	<p>Unterrichtsvorhaben</p> <p>Handlungs- bzw. problemorientiertes Thema</p>	<p><u>Handlungskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kompetenzfelder entsprechend dem Lehrplan Geographie
<p><u>Interkulturelle Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Perspektivwechsel in Bezug auf die partnersprachlichen Kulturräume - Orientierungswissen - Besondere Berücksichtigung anglofoner Räume und Bezüge - Kontextualisierung im Partnersprachraum 	<p><u>Methodenkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kompetenzfelder entsprechend dem Lernplan Geographie 	<p><u>Kriteriengeleitete Diagnose und Leistungsbewertung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Klausuren - Selbstüberprüfung - Fremdüberprüfung - schriftlich / mündlich (im Rahmen verschiedener Aktionsformen: Vokabeltests, mock exams)

Die im Lehrplan Geographie ausgewiesenen Inhaltsfelder und Freiräume werden im bilingualen Unterricht in besonderem Maße durch Bezüge zu Kulturräumen der Zielsprache Englisch genutzt.

Die bilinguale Diskurskompetenz zeichnet sich im Besonderen durch die Fähigkeit der Schüler*innen aus, einen fachlichen Diskurs in Deutsch und der Partnersprache Englisch zu führen. Das bedeutet, die Schüler*innen können aufgabenbezogen Informationen aus fachrelevanten Arbeitsmitteln in der Partnersprache Englisch (L2) und Deutsch (L1) entnehmen, Wortschließungstechniken zur (fachlichen) Bedeutungskonstruktion in beiden Sprachen nutzen sowie Fachbegriffe und sprachliche Strukturen differenziert in beiden Sprachen anwenden. Sie können zunehmend eigenständig Begriffe und fachkommunikative Strukturen in die jeweils andere Sprache übertragen.

Eine vertiefte interkulturelle Kompetenz der Schüler*innen im bilingualen Unterricht ist gekennzeichnet durch die Fähigkeit zum Perspektivwechsel in Bezug auf die partnersprachlichen Kulturräume. Sie können fachliche Zusammenhänge vergleichend betrachten, und verfügen über ein vertieftes interkulturelles Orientierungswissen unter besonderer Berücksichtigung englischsprachiger Räume und Bezüge. Dieses Orientierungswissen umfasst auch die Kenntnis von Gemeinsamkeiten und Unterschieden hinsichtlich beobachtbarer Phänomene, Strukturen, und Prozesse.

Um die fremdsprachlichen und sachfachlichen Zielsetzungen des bilingualen Unterrichts zu erreichen, ist eine enge Zusammenarbeit mit der Fachschaft Geographie notwendig.

3.1.1 Diagnostik

Die Lehrkräfte wenden im laufenden Unterricht permanent verschiedene Diagnosemittel an, dazu gehören die laufende Evaluation von Schülerbeiträgen, z.B. im Unterrichtsgespräch, aber auch Beobachtungen bezüglich der Arbeitsergebnisse bei Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten oder bei in den Unterricht eingebundenen Präsentationen. Zusätzlich dazu können auch schriftliche Aufgaben, z.B. Hausaufgaben, eingesammelt werden und unter dem Gesichtspunkt der Analyse der Lernstände innerhalb der Schülergruppe evaluiert werden. Ebenso fließen die Erkenntnisse aus den formalen Leistungsüberprüfung, z.B. Klausuren, wieder in den Unterricht mit ein (siehe Kapitel 4).

Diese Maßnahmen dienen dazu, die Lernstände innerhalb der Schülergruppe zu ermitteln und daraufhin den Unterricht fortlaufend zu evaluieren und didaktisch-methodisch an die individuellen Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler anzupassen.

Für die Diagnostik im bilingualen Bildungsgang siehe im Besonderen oben abgebildetes Planungsraster für ein kompetenzorientierte Unterrichtsvorhaben im bilingualen Unterricht.

3.1.2 Aspekte individueller Förderung im Unterricht

Aus der oben beschriebenen Diagnostik ergeben sich vielfältige Möglichkeiten der individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern im Geographieunterricht. Bei der Unterrichtsplanung berücksichtigen die Lehrkräfte die individuellen Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler und wählen einen der Schülergruppe angepassten methodischen Zugang zu den Unterrichtsthemen sowie passende Arbeitsmaterialien. Die Schülerinnen und Schüler werden schrittweise unter Verwendung von verschiedenen „Scaffoldingangeboten“ an ein zunehmend selbständiges Arbeiten herangeführt. Unter „Scaffolding“ (englisch = Gerüst) versteht man im pädagogischen Kontext die Unterstützung des Lernprozesses durch die Bereitstellung einer Orientierungsgrundlage in Form von Anleitungen, Denkanstößen und anderen Hilfestellungen. Sobald der Lernende fähig ist, eine bestimmte Teilaufgabe eigenständig zu bearbeiten, entfernt man dieses „Gerüst“ schrittweise wieder.

Für den konkreten Unterricht bedeutet das, dass der Fachunterricht durch vielfältige Materialien, Zugangsmethoden, Aufgabenstellungen, Hilfestellungen und Organisationsformen (Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit) interessant gestaltet wird und die Schülerinnen und Schüler so auf ihrem jeweiligen Lernniveau individuell gefördert und gefordert werden.

Ebenso werden ein sachliches und faires Feedback zu Unterrichtsbeiträgen innerhalb der Lerngruppe oder nach Präsentationen, bzw. Verfahren der Partnerkorrektur von schriftlichen Aufgaben eingeübt, was die Schülerinnen und Schüler sukzessive in die Lage versetzt ihre Lernprodukte und ihren Lernfortschritt eigenständig zu evaluieren.

Darüber hinaus leiten die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler dazu an, im Verlauf der Einführungsphase und der Qualifikationsphase ein Fachwortschatzglossar anzulegen und fortlaufend zu führen. Dies kann in unterschiedlicher Form geschehen, z.B. als Karteikartensammlung, als eine Art „Vokabelheft“ oder als Themencluster. Auf diese Art und Weise soll die fachsprachliche Ausdrucksweise der Schülerinnen und Schüler verbessert werden.

Eine weitere wichtige Säule der individuellen Förderung sind regelmäßig stattfindende individuelle Beratungsgespräche, die mindestens einmal im Quartal auf der Grundlage einer Selbsteinschätzung mit den

Schülerinnen und Schülern stattfinden. In diesen Beratungsgesprächen werden die individuellen Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler besprochen sowie individuelle Lernziele vereinbart.

*Das bilinguale Lernen ist an sich schon ein individuelles Förder- bzw. Forderangebot. Es ist in besonderer Weise ein Angebot für sprachbegabte und leistungsstärkere Schüler*innen im Rahmen der individuellen Förderung und der Begabtenförderung an der Gesamtschule Brühl. Aber auch innerhalb des bilingualen Fachunterrichts plant die Lehrkraft angepasst an das Leistungsniveau der verschiedenen Jahrgangsstufen an verschiedenen Stellen des Unterrichts Angebote für die quantitative und qualitative Differenzierung ein, z.B. weiterführende Zusatzaufgaben oder Scaffolding Angebote.*

3.2 Merkmale für den Unterricht in inklusiven Lerngruppen

In der Sekundarstufe II fand Inklusion bisher nur in Einzelfällen statt. Auf Schülerinnen und Schüler mit körperlichen Einschränkungen (z.B. Sehbehinderung) wurde problemspezifisch besondere Rücksicht genommen, z.B. mit vergrößerten Kopien. In Klausuren wurde gemäß den rechtlichen Grundlagen eine Schreibzeitverlängerung gewährt. Für die Chancengleichheit der inklusiv unterrichteten Schüler sorgen gemeinsam in Sek II Konferenzen vereinbarte Standards zur individuellen Förderung und zum Nachteilsausgleich.

Für Schülerinnen und Schüler mit einer ausgeprägten Legasthenie oder Lese- und Rechtschreibschwäche, die im Verlauf der Sekundarstufe I nicht behoben werden konnte, gelten die im LRS Leitfadens der Schule festgelegten Maßnahmen. In Klausuren wird ein Nachteilsausgleich in Form von einer Schreibzeitverlängerung gewährt.

3.3 Lernmaterialien und Medienkonzept

Die Fachkonferenz Geographie Sekundarstufe II hat für die Einführungsphase das Lehrwerk „Terra Geographie - Einführungsphase“ (Stuttgart 2015) und für die Q1 bis Q2 das Lehrwerk „Terra Geographie – Qualifikationsphase“ (Stuttgart 2015) eingeführt. Zusätzlich dazu wird den Schülerinnen und Schülern zur Ausleihe der „Diercke Weltatlas“ in der neuen Auflage von 2015 (Braunschweig) zur Verfügung gestellt.

Zusätzlich zum Lehrwerk werden von den Lehrkräften selbst erstellte Arbeitsmaterialien (z.B. Arbeitsblätter, Folien) sowie Unterrichtsfilme und webgestützte Materialien eingesetzt.

Das Fach Geographie ist ein sehr stark mediengestütztes Unterrichtsfach. Zu den fachspezifischen Darstellungen gehören Karten, Graphiken, Statistiken, Bilder, Texte etc. Aufgrund dieser Material- und Medienvielfalt ist der Fachunterricht im Besonderen auf die Präsentation dieser Materialien über den Atlas, das Schulbuch, Farbkopien, Folien und digitale Medien angewiesen. Die Schülerinnen und Schüler lernen im Fach Geographie im Verlauf der Sekundarstufe II sukzessive diese verschiedenen Medien differenziert auszuwerten und miteinander zu verknüpfen.

Die Ausstattung der Schule ist im Bereich der digitalen Medien leider noch nicht zufriedenstellend. Es stehen z.Z. drei Medienkoffer sowie mehrere iPad Koffer zur Ausleihe für den gesamten Schulbetrieb zur Verfügung. In den Kursräumen der Sekundarstufe II befinden sich Bildschirme und iPads zur Steuerung, ebenso stehen drei Dokumentenkameras zur Ausleihe zur Verfügung.

Im bilingualen Bildungsgang werden in der Sekundarstufe II folgende von der Fachkonferenz und Schulkonferenz beschlossenen Lehrwerke benutzt:

In der Jahrgangsstufe EF:

- **Geschichte:** *Connect ... – Lehrwerk für Geschichte bilingual deutsch-englisch in der Gymnasialen Oberstufe (Band 1: Einführungsphase); Schöningh Verlag (zur Ausleihe)*
- **Geographie:** *Diercke Praxis SII – Arbeits- und Lernbuch: Activity Book 1 – advanced level; Westermann Verlag (zur Ausleihe)*
- **Geographie:** *Diercke Geography For Bilingual Classes – Toolkit, Westermann Verlag (zur Ausleihe)*
- **Geographie:** *Neben dem in Jahrgang 5 aus dem Elternanteil angeschafften Diercke Weltatlas (deutsche Ausgabe, Westermann Verlag) steht ein Klassensatz des englischsprachigen „Diercke International Atlas“ zur kurzfristigen Ausleihe an die Schüler*innen zur Verfügung.*

In der Qualifikationsphase I und II:

- **Geographie:** *Diercke Praxis SII – Arbeits- und Lernbuch: Activity Book 2 – advanced level; Westermann Verlag (zur Ausleihe)*

Die mediale Ausstattung der Fachschaft „bilinguales Lernen“ entspricht den Vereinbarungen der Fachkonferenz und wird mittels des jährlichen Fachschaftsetats kontinuierlich ergänzt und erweitert. Im Fachschaftsraum werden zusätzliche Materialien, z.B. Lehrerhandbücher und Begleitmaterialien, bilinguale Lehrwerke anderer Verlage, Lehrwerke englischer Verlage, etc. gelagert. Für den Pionierjahrgang werden Ordner mit z.T. selbst erstellten Unterrichtsmaterialien erstellt, die der Fachschaft ebenso zur Verfügung stehen.

3.4 Berufsvorbereitung im Fach Geographie Sek II

Im Geographieunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler durch die Bearbeitung konkreter Raumbispiele problemorientiert und komplex zu denken, dabei erwerben sie fachbezogene Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenzen. Diese Kompetenzen ermöglichen ihnen im privaten und beruflichen Kontext eine mündige Teilhabe an politischen und gesellschaftlichen Exkursen.

Darüber hinaus werden die Schülerinnen und Schüler im Geographieunterricht durch wissenschaftspropädeutisches Arbeiten auf die Universität und die Berufswelt vorbereitet. Die methodisch vielfältige Arbeit im Unterricht schult ihre personellen Kompetenzen: verantwortliche Gruppenarbeit fördert ihre sozialen Kompetenzen und ihre Teamfähigkeit, die Erarbeitung von Referaten und Präsentationen schult die eigenständige Recherche und Erarbeitung komplexer Zusammenhänge, die Erstellung und der Umgang mit verschiedenen Darstellungsformen (Graphiken, Modelle, Statistiken, Karten) fördern ihre Analysefähigkeit, komplexes Denken, ihr Urteilsvermögen und Handlungsoptionen. All diese Kompetenzen sind für verschiedenste Studienfächer und Berufsfelder von großer Bedeutung.

Die Einbeziehung von Experten im Unterricht, Diskussionsrunden (z.B. am Europatag), sowie Unterrichtsgänge und Exkursionen öffnen den Blick der Schülerinnen und Schüler für außerschulische Perspektiven und bieten Anknüpfungspunkte für ihre berufliche Zukunft.

Das bilinguale Lernen bereitet auf Studium, Beruf und das Leben vor. Es vermittelt Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für das spätere Berufsleben in einem sprachlich und kulturell vielfältigen Europa und in einer global vernetzten Welt wichtig sind. Zudem bereichern die zusätzlich erworbenen Kompetenzen das Leben, da Fremdsprachen z.B. beim Reisen Horizonte öffnen und interessante Kontakte ermöglichen.

*Das am Ende der Sekundarstufe II erworbenen „Bilingualen Zusatzzertifikat“ zum Abiturzeugnis bringt den Schüler*innen erhebliche berufliche Vorteile. In vielen Berufszweigen, aber auch z.B. in natur- und betriebswissenschaftlichen Studienfächern ist Englisch mittlerweile Verkehrssprache.*

3.5 Sprachsensibler Unterricht

Der immer wiederkehrende und im Verlauf der Sekundarstufe II zunehmend selbständige Umgang mit Texten und anderen Darstellungsformen (z.B. Statistiken, Diagrammen, Karten- und Bildmaterialien) fördert die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler und schult sie in ihrer mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit und Sprachkompetenz.

Im Zuge der Sprachförderung wird im Fach Geographie zudem sowohl auf eine sukzessive Einführung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des allgemein- und fachsprachlichen Ausdrucks geachtet. Die Schülerinnen und Schüler legen eigenständig ein fortlaufendes Glossar zu relevanten Fachbegriffen an.

*In einem weiter zusammenwachsenden Europa und einer zunehmend global vernetzten Welt kommt der Beherrschung von Fremdsprachen, und im Besonderen von Englisch als internationale lingua franca, eine immer größere Bedeutung zu. Die Menschen sind privat und beruflich zunehmend darauf angewiesen, Englisch mündlich und schriftlich differenziert, sicher und geläufig zu beherrschen. Ziel des bilingualen Unterrichts ist es die Schüler*innen in besonderer Weise auf diese Herausforderungen vorzubereiten. Im bilingualen Fachunterricht erwerben die Schüler*innen neben fremdsprachlichen Kompetenzen zur Bewältigung von Situationen der Alltagskommunikation vertiefte Fähigkeiten zur sprachlich und fachlich angemessenen Artikulation spezifischer Sachverhalte und Problemstellungen in Gesellschaft, Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Kultur. Der bilinguale Unterricht erweitert bzw. vertieft*

- *die fremdsprachliche Kompetenz durch fachsprachliche Erweiterungen*
- *die sachfachliche Kompetenz durch zusätzliche (interkulturelle) Blickrichtungen*
- *die Möglichkeiten fächerübergreifenden und fächervernetzenden Lernens und*
- *die allgemeinen Lebens- und Berufsperspektiven.*

*Die Fremdsprache Englisch ist im bilingualen Unterricht in zeitlich zunehmendem Umfang Lern- und Arbeitssprache. Dennoch muss sichergestellt sein, dass die Schüler*innen auch in deutscher Sprache die Ergebnisse des fachlichen Lernens wiedergeben können. In diesem Zusammenhang ist darauf zu achten, dass sie die fachliche Begrifflichkeit in beiden Sprachen erlernen. Dies gelingt u.a., wenn englische Materialien in deutscher Sprache und deutschsprachige in Englisch bearbeitet werden. Hiermit ist eine besonders intensive Förderung der selbstständigen Verwendung der Fremdsprache verbunden.*

3.6 Bezug zum Europaprofil der Schule

Die Gesamtschule der Stadt Brühl ist seit 2009 Europaschule und wurde im Jahr 2015 erfolgreich rezertifiziert. Als Europaschule wollen wir Interesse und Begeisterung für die Vielfalt Europas wecken, das Engagement für Europa stärken, europäische Werte vermitteln sowie interkulturelle Kompetenzen fördern. Seit Jahren bilden Europa und die europäische Dimension des Lernens einen der Schwerpunkte der curricularen Arbeit unserer Schule.

Im Fach Geographie Sek II wird den Schülerinnen und Schülern das Thema „Europa“ in folgenden Unterrichtsvorhaben vermittelt:

Einführungsphase

- Landschaften und Landschaftszonen (z.B. winterfeuchte Subtropen / Mittelmeerraum, Alpenraum)

- Gefährdung von Lebensräumen mit Raumbeispielen aus Europa (z.B. Erdbeben, Vulkanismus, Wassermangel, Hochwasser, Stürme, Klimawandel)
- Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie, Ökologie und Politik mit Raumbeispielen aus Europa (Energieversorgung, Fördertechnologien, fossile und regenerative Energieträger, CO₂-Fußabdruck)

Qualifikationsphase I

- Wahrnehmung des städtischen Lebensraumes, Konzepte zur stadtbezogenen Raumordnung und Raumplanung, Wandel in der Struktur mitteleuropäischer Städte
- Europa im Globalisierungsprozess
- Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsbewegungen innerhalb Europas

Qualifikationsphase II

- Intensivierung und Strukturwandel in der Landwirtschaft in Europa, politische Rahmenbedingungen
- Europäische Wirtschaftsregionen im Wandel (Einflussfaktoren, Auswirkungen)
- Förderung europäischer Wirtschaftsregionen, europäische Raumordnungspolitik
- Der Weg Europas in die Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft, Europa im globalen Wirtschaftsgeflecht

Im bilingualen Bildungsgang gibt es bezüglich des Europaprofils der Gesamtschule Brühl folgende Anknüpfungsmöglichkeiten in Geographie:

Einführungsphase

- *The human habitat in different landscape zones – Case studies from Europe: e.g. the Mediterranean zone, the Alps)*
- *Living with the Earth's endogenous forces, weather extremes and climate change – case studies from Europe: e.g. earthquakes, volcanoes, water sparsity, floods, storms, climate change*
- *Production and use of fossil fuels between economy, ecology and politics – case studies from Europe: e.g. energy consumption, production technologies, fossil fuels and renewable energies, carbon footprint*

Qualifikationsphase I (zu ergänzen)

- *Wahrnehmung des städtischen Lebensraumes, Konzepte zur stadtbezogenen Raumordnung und Raumplanung, Wandel in der Struktur mitteleuropäischer Städte*
- *Europa im Globalisierungsprozess*
- *Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsbewegungen innerhalb Europas*

Qualifikationsphase II (zu ergänzen)

- *Intensivierung und Strukturwandel in der Landwirtschaft in Europa, politische Rahmenbedingungen*
- *Europäische Wirtschaftsregionen im Wandel (Einflussfaktoren, Auswirkungen)*
- *Förderung europäischer Wirtschaftsregionen, europäische Raumordnungspolitik*
- *Der Weg Europas in die Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft, Europa im globalen Wirtschaftsgeflecht*

3.7 Bezug „Schule der Zukunft“

Die Gesamtschule der Stadt Brühl ist seit 2015 „Schule der Zukunft“ (Teilnahme an der Kampagne 2012 – 2015) und nimmt im Zeitraum 2016 bis 2020 an der neuen Kampagne des Landes NRW teil.

„Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“ ist eine gemeinsame Kampagne des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (MSW) und des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (MKULNV) des Landes Nordrhein-Westfalen und ist ein fester Bestandteil der Landesstrategie „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) – Zukunft Lernen NRW“. Die Kampagne orientiert sich am Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ der Vereinten Nationen. Ziel ist es dabei, die Bildung für nachhaltige Entwicklung fest in den Unterricht zu integrieren.

Im Fach Geographie Sek II wird den Schülerinnen und Schülern das Thema „Nachhaltigkeit“ in folgenden Unterrichtsvorhaben lebensnah vermittelt:

Einführungsphase

- Nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung in verschiedenen Landschaftszonen (z.B. Tropen, Subtropen, mittlere Breiten)
- Wassermangel (z.B. nachhaltige Nutzungsmöglichkeiten)
- Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie, Ökologie und Politik mit Raumbeispielen (Energieversorgung, fossile und regenerative Energieträger, Klimawandel, CO₂-Fußabdruck)

Qualifikationsphase I

- Leitziele der nachhaltigen Stadtentwicklung, Agenda 21
- Millenniumsziele 2017 (Berücksichtigung nachhaltiger Entwicklungsstrategien)
- Prinzipien des nachhaltigen Tourismus in Entwicklungs- und Schwellenländern

Qualifikationsphase II

- Prinzipien der an das Ökosystem angepassten und nachhaltigen Nutzung in der Landwirtschaft
- Nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung von Räumen und Ausgleich von räumlichen Disparitäten
- Nachhaltiger Tourismus in unterschiedlichen Räumen (sanfter Tourismus, Ökotourismus)

Im bilingualen Bildungsgang gibt es bezüglich des Schulprofils „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“ folgende Anknüpfungsmöglichkeiten in Geographie:

Einführungsphase

- *Forms of sustainable agriculture in different landscape zones, from the humid tropics to the middle latitudes*
- *Production and use of fossil fuels between economy, ecology and politics – case studies from Europe: e.g. energy consumption, production technologies, fossil fuels and renewable energies, carbon footprint*

Qualifikationsphase I (zu ergänzen)

- *Leitziele der nachhaltigen Stadtentwicklung, Agenda 21*
- *Millenniumsziele 2017 (Berücksichtigung nachhaltiger Entwicklungsstrategien)*
- *Prinzipien des nachhaltigen Tourismus in Entwicklungs- und Schwellenländern*

Qualifikationsphase II (zu ergänzen)

- *Prinzipien der an das Ökosystem angepassten und nachhaltigen Nutzung in der Landwirtschaft*
- *Nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung von Räumen und Ausgleich von räumlichen Disparitäten*
- *Nachhaltiger Tourismus in unterschiedlichen Räumen (sanfter Tourismus, Ökotourismus)*

4 Leistungsbewertung im Fach Geographie Sek II

Die Fachkonferenz vereinbart ein Konzept zur Leistungsbewertung auf der Grundlage des Kernlehrplans Geographie, in welchem festgelegt ist, welche Grundsätze und Formen der Leistungsmessung und Leistungsbewertung verbindlich in den jeweiligen Jahrgangsstufen gelten bzw. zu erbringen sind. Sie stellt dadurch die Vergleichbarkeit der Anforderungen innerhalb einzelner Jahrgangsstufen und Schulstufen sicher. Die Leistungsbeurteilung orientiert sich dabei am spezifischen Lernvermögen, an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen und den Zielsetzungen eines Unterrichtsvorhabens.

4.1 Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung

Hier gelten vom Grundsatz her die allgemeinen Regelungen im SchulG. § 48 „Grundsätze der Leistungsbewertung“ und die Vorgaben des Kernlehrplans Geographie.

4.2 Leistungsbewertung in der Sek. II

Die Leistungsbewertung soll als Grundlage für die weitere Förderung der Schülerinnen und Schüler, für die Beratung der Lernenden und den Erziehungsberechtigten im Hinblick auf die Fächer- und Kurswahl, die bisherige Arbeitshaltung, die Lernfortschritte und Lernschwierigkeiten, sowie die Schullaufbahnentscheidungen dienen. Die Fachkonferenz der Gesamtschule Brühl hat die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung mehrheitlich beschlossen, sich aber auch für eine jährliche Evaluation ausgesprochen.

Unser Leistungskonzept soll den Schülerinnen und Schülern zur Orientierung sowie den Lehrkräften zur Einschätzung und kriterienorientierten Bewertung der erworbenen Kompetenzen dienen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten regelmäßig eine Rückmeldung über den jeweiligen Leistungsstand. Die Lehrkräfte bekommen Informationen für die Planung ihres Unterrichts sowie für notwendige Maßnahmen zur individuellen Förderung.

Die Lehrkraft informiert die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Kurses/Schuljahres über die Zahl und Art der geforderten Leistungsnachweise in beiden Beurteilungsbereichen und unterrichtet sie nach Quartalsende/Quartalswechsel über den bis dahin erbrachten Leistungsstand. Grundsätzlich sind alle im Kernlernplan Sekundarstufe II ausgewiesenen Kompetenzbereiche, d.h. Sach-, Methoden-, Urteils-, und Handlungskompetenz bei der Leistungsbewertung zu berücksichtigen.

In der Sekundarstufe II sind die von den Schülerinnen und Schüler erbrachten Leistungen in den Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ sowie „sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ entsprechend der in der APO-GOST angegebenen Gewichtung unterteilt. Die Kursabschlussnote wird gleichwertig aus den Endnoten beider Beurteilungsbereiche gebildet.

4.2.1 Vereinbarungen zur „Sonstigen Mitarbeit“

Formen und Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“

Hierfür können verschiedene schriftliche und mündliche Formen der Leistungsüberprüfung, die dem Kurs zu Beginn des Halbjahres mitgeteilt werden, zum Tragen kommen. Dazu gehören mündliche und schriftliche Leistungen, z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Hausaufgaben, Referate, Protokolle, evtl.

Exkursionsberichte, schriftliche Übungen. Nicht angefertigte Hausaufgaben werden wie nicht erbrachte Leistungen bewertet.

Der Bewertungsbereich „sonstige Mitarbeit“ erfasst die Qualität und Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht einbringen. Für die Notenfindung ist es auch entscheidend, ob sich die Beiträge vorwiegend im reproduktiven (AFB 1) oder in transfer- und problembezogenen Anforderungsbereichen (AFB 2 und 3) bewegen.

Für eine Zensur im Bereich „gut“ oder „sehr gut“ entsprechen die Anforderungen in vollem bzw. besonderem Maße den Anforderungen, so dass es nicht ausreicht, wenn die Beiträge vorwiegend reproduktiv sind. Der Schüler muss für diesen Zensurbereich eine beständige aktive Beteiligung im Unterricht zeigen sowie über ein gut entwickeltes sprachliches Darstellungsvermögen verfügen. Überwiegend reproduktive Leistungen weisen Mängel im Transfer und der Problematisierung von Sachverhalten auf und können so nur mit „ausreichend“ bewertet werden (APO-GOST §§13-16).

Überprüfungsformen in der Sekundarstufe II:

Mündliche Beteiligung (Beiträge zum Unterrichtsgespräch und Beiträge aus geleisteter Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit)

Beurteilungsmaßstäbe: fachliche Qualität der Äußerungen; allgemein- und fachsprachlich prägnante Formulierung; Beteiligung bei der Suche nach Lösungswegen, bei der Findung und Formulierung von Hypothesen, bei der Auseinandersetzung mit Lösungsvorschlägen; Zuverlässigkeit der Mitarbeit; Einsatzbereitschaft, Genauigkeit, Ausdauer und Selbstständigkeit bei Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit. Reflexionsgehalt der Beiträge und Reflexionsgehalt gegenüber dem eigenen Lernprozess im Fach Geographie.

Folgendes Schema gibt eine Orientierungshilfe für die Notenfindung:

Notenbereich	Kriterien
1	<ul style="list-style-type: none"> - kontinuierlich engagierte Mitarbeit - selbstständige, sachlich fundierte und angemessene Auseinandersetzung mit den Unterrichtsgegenständen (eigene Ideen zum Umgang mit den Materialien, eigene Vergleiche und Vernetzungen, kritische Auseinandersetzung mit Themen und Problemen ohne Anleitung) - Beiträge zum Fortgang des Themas leisten - Standpunkte gewinnen (Urteile fällen und überzeugend begründen sowie vermitteln können)
2	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Mitarbeit aus Eigeninitiative - Fragen, Aufgaben und Probleme schnell und klar erfassen - Zusammenhänge angemessen erfassen und deutlich erklären - eigene Beiträge zusammenhängend, präzise und anschaulich formulieren - selbstständige Schlussfolgerungen ziehen und Urteile begründet einbringen - auf Beiträge der Mitschüler angemessen eingehen - Mitschülern Hilfe geben
3	<ul style="list-style-type: none"> - sich öfters zu Wort melden - Fragen, Aufgaben und Probleme schnell und klar erfassen - Zusammenhänge erkennen - fachspezifische Kenntnisse wiedergeben bzw. sachgerecht ins Gespräch einbringen (inhaltlicher und formaler Art; auch Fachbegriffe) - Unterrichtsergebnisse selbst zusammenfassen können - sich selbstständig um Klärung von Fragen bemühen - Vergleiche anstellen und ansatzweise Kenntnisse auf andere Sachbereiche übertragen
4	<ul style="list-style-type: none"> - sich hin und wieder zu Wort melden - auf direkte Nachfrage im Wesentlichen antworten können - Interesse am Unterricht zeigen, zuhören, aufmerksam sein - Fragen bei Verständnisschwierigkeiten stellen - Unterrichtsinhalte in der Regel reproduzieren können
5	<ul style="list-style-type: none"> - sich nicht von selbst melden

	<ul style="list-style-type: none"> - auf direkte Nachfrage und trotz Hilfestellung nur selten antworten können - unkonzentriert bzw. abgelenkt sein - wesentliche Ergebnisse des Unterrichts (Inhalte, Begriffe, methodisches Vorgehen, Diskussionsergebnisse, Zusammenfassungen usw.) nicht reproduzieren können
6	<ul style="list-style-type: none"> - sich nicht von selbst melden - auch auf Nachfrage und trotz Hilfestellung i. d. R. keine Frage beantworten können - Mitarbeit verweigern - dem Unterricht nicht folgen bzw. stören - unentschuldigt fehlen

Bewertung schriftlicher Aufgaben

Beurteilungsmaßstäbe: Richtigkeit und Strukturiertheit in der inhaltlichen Auseinandersetzung (Beschreibung, Analyse, Bewertung); korrekte Anwendung von Fachbegriffen, Verständlichkeit und Differenziertheit des sprachlichen Ausdruckes (Formulierung in ganzen Sätzen); deutlicher Aufgabenbezug erkennbar (Anforderung der einzelnen Operatoren).

Referate und Präsentationen

Beurteilungsmaßstäbe (Präsentationen): fachliche Exaktheit und Klarheit bei der Argumentation; Anforderungsbereiche I, II und III sollen bei der Materialauswertung beachtet werden; korrekte und sinnvolle Verwendung von Fachbegriffen; Präsentationstechniken wie adressatenbezogene Vermittlung, freier Vortrag und Veranschaulichung der Sachaussagen durch den Einsatz geeigneter Medien; Zeitökonomie.

Beurteilungsmaßstäbe (Referate): Selbstständigkeit bei der Themen- oder Schwerpunktformulierung, bei der Beschaffung und Auswertung von Materialien sowie bei der Ausarbeitung der Referate; selbstständige Reflexion von Leistungen durch Schülerinnen und Schüler.

Folgende Punkte geben eine Orientierung für die Beurteilung von Referaten und Präsentationen:

	Positiv	Negativ
Vortragsform	<ul style="list-style-type: none"> - weitgehend freier Vortrag - Verwendung eigener Formulierungen - Erklärung von Fachausdrücken - Blickkontakt mit den Zuhörern - stellenweise aktives Einbinden der Mitschüler - deutliche, klare Aussprache 	<ul style="list-style-type: none"> - völliges Ablesen vom Manuskript - Benutzung von Fachausdrücken ohne angemessene Erklärungen - Lehrerfixiert - zu leise, undeutliche Aussprache
Aufbau/Visualisierung	<ul style="list-style-type: none"> - klare Gliederung der Gesichtspunkte - sinnvoller Einsatz der Medien und Erläuterung derselben (Bilder, Karten, etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> - weniger sinnvolle Aneinanderreihung der Aspekte/ kaum erkennbare Logik - fehlender Medieneinsatz
Sachliche Richtigkeit und Vollständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Thema gut recherchiert und vollständig aufgearbeitet - gutes Hintergrundwissen 	<ul style="list-style-type: none"> - fehlende Zusammenhänge - fehlende thematische Aspekte - kaum Hintergrundwissen
Zusammenfassung	<ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung der wichtigsten Kernaussagen 	<ul style="list-style-type: none"> - keine Zusammenfassung
Rückkopplung	<ul style="list-style-type: none"> - Interaktion mit der Lerngruppe, Fragen aus der Lerngruppe zum Schluss des Vortrages beantworten können, Bilder kommentieren lassen 	<ul style="list-style-type: none"> - keine Interaktion mit der Lerngruppe, keine Fragen, keine Rückkopplung
Thesenpapier	<ul style="list-style-type: none"> - leichte und schnelle Erfassbarkeit wesentlicher thematischer Aspekte (kurz zusammengefasst) 	<ul style="list-style-type: none"> - nur Fließtext - keine Übersichtlichkeit (zu kurz/zu lang)
Einhalten von Vorgaben	<ul style="list-style-type: none"> - termingerechte Fertigstellung (Präsentation zum vereinbarten Zeitpunkt) 	<ul style="list-style-type: none"> - keine Einhaltung von terminlichen und zeitlichen Vorgaben

	- Einhaltung der Vortragsdauer	
--	--------------------------------	--

Beispiel eines kriteriengeleiteten Beobachtungsbogen für die Einführungsphase im 11. Jahrgang

Thema der Unterrichtsreihe: ...
Mein Referatsthema: ...

Bei der Vorbereitung des Referates solltet ihr auf folgende Punkte achten:

1. Denkt an eine angemessene Einleitung mit Nennung des Themas und einer Gliederung eures Vortrags.
2. Benutzt zur Erarbeitung des Referates alle Texte und Materialien im Buch (evtl. könnt ihr auch die Aufgabenstellungen benutzen, um euren Vortrag sinnvoll zu gliedern), zusätzlich aber auch euren Atlas, weiterführende Fachliteratur und das Internet.
3. Findet eine angemessene Art euer Referat vorzutragen (PowerPoint-Präsentation, „Spickzettel“, andere Formen der Veranschaulichung, z.B. Folien, ...) Teilt das Referat gerecht untereinander auf.
4. Versucht eure Mitschüler stellenweise aktiv mit einzubinden, z.B. durch Fragen.
5. Stellt für eure Mitschüler ein „Handout“ zusammen, das die wichtigsten Ergebnisse eures Referates zusammenfasst.

Arbeitet als Team zusammen. Euer Referat wird nach den obengenannten Kriterien bewertet werden.

Thema der Unterrichtsreihe: ... Bewertung des Referates			
Schüler:			
	Aufgabenbereich		Kommentar
1.	Einleitung		
2.	Informationen aus dem Schulbuch? weitergehende, selbst recherchierte Informationen? durchgehender Themenbezug? sinnvolle Gliederung des Referates?		
3.	Präsentation		
4.	Handout		
5.	Zuhören/ Mitarbeit bei den Referaten der Mitschüler		
	Note:		

Schriftliche Übungen

Beurteilungsmaßstäbe: Fachliche Kompetenz und Beurteilungskompetenz bei der Formulierung von Problemen, Umfang und Tiefgründigkeit des Fachwissens über die im Unterricht behandelten Probleme, Kenntnis und Anwendbarkeit der erlernten Fachbegriffe, Beurteilungskompetenz bei der Formulierung von Problemen, und Lösungsansätzen, methodische Kompetenz bei der Auswertung von Darstellungsmitteln (Karten, Diagramme und Tabellen), allgemein- und fachsprachliches Ausdrucksvermögen. Eine schriftliche Übung kann angekündigt oder unangekündigt stattfinden.

Vorbereitung und Durchführung von Unterrichtsgängen und Exkursionen

Beurteilungsmaßstäbe: Die Durchführung von Unterrichtsgängen und Exkursionen wird von der Fachkonferenz als unbedingt notwendig angesehen. Allerdings gibt es hierfür noch kein einheitliches, verpflichtendes Konzept. Bisher werden Exkursionen in der EF (Besuch des Rheinischen Braunkohlereviere im 2. Schulhalbjahr), in der Q1 (Durchführung einer Stadtextkursion in Köln oder Bonn), in der Q2 (Duisburg Logport) durchgeführt. Die Durchführung der Unterrichtsgänge ist dabei unterschiedlich strukturiert. Eine sach- und methodengerechte Bearbeitung der vorgesehenen Aufgaben (z.B. Vorbereitung der Referate und des Vortrags an den jeweiligen Standorten bei Stadtextkursionen), sowie die Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen, die für einen reibungslosen Ablauf der schulischen Veranstaltung notwendig sind, gehören dazu.

Wertungsverhältnis

In allen Jahrgängen der Sekundarstufe II setzt sich die Zeugnisnote zu gleichen Teilen aus der Bewertung der Leistungen in den „Klausuren“ einerseits und der Bewertung der Leistungen im Bereich der „Sonstigen“ Mitarbeit andererseits zusammen. Belegt die Schülerin/der Schüler das Fach Erdkunde nicht schriftlich, so wird die Leistung allein auf der Basis der „Sonstigen Mitarbeit“ bewertet. Auch in der Einführungsphase kann der Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ stärker berücksichtigt werden, da hier eine Klausur weniger geschrieben wird.

4.2.2 Vereinbarungen zu Klausuren

Form und Bewertung von Klausuren

Eine Klausur dient der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt eines Grundkurses oder Leistungskurses der gymnasialen Oberstufe. Sie dient der Überprüfung von Kompetenzen in der selbstständigen, problemorientierten Materialauswertung, der stringenten Gedankenführung, der fach- und sachgerechten schriftlichen Darstellung und der Bewältigung einer Aufgabenstellung in einer vorgegebenen Zeiteinheit. Gegenstand der Klausuren sind immer ein Raumbeispiel, an dem die spezifischen Raumstrukturen und deren Veränderungen unter geographischen Gesichtspunkten analysiert und bewertet werden, um „raumbezogene Handlungskompetenz“ zu üben bzw. zu beurteilen. Die Klausuren werden durch die drei Anforderungsbereiche „Wiedergabe von Kenntnissen“ (AFB I), „Anwenden von Kenntnissen“ (AFB II) und „Problemlösen und Werten“ (AFB III) strukturiert. Darüber hinaus orientieren sich die inhaltliche Ausgestaltung, die Art der Aufgabenstellung sowie die Korrektur und die Bewertung der Klausuren an den Vorgaben des Zentralabiturs in NRW. Auf diese Weise sollen die Schülerinnen und Schüler optimal auf die Anforderungen des Zentralabiturs vorbereitet werden. In jedem Kurshalbjahr werden zwei Klausuren geschrieben, mit Ausnahme des ersten Halbjahres der Einführungsphase, in dem lediglich eine Klausur geschrieben wird und dem Beginn des zweiten Halbjahres der Qualifikationsphase, in dem eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden kann. In der Einführungsphase sollen die Klausuren möglichst parallel

geschrieben werden. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Anzahl und die Dauer von Klausuren ab dem Abitur 2021 (Vorgaben BASS 13-32, Nr.3.2)

Stufe/ Halbjahr	EF	Q1				Q2			
		Q1,1		Q1,2		Q2,1		Q2,2	
Anzahl	1 im 1.Hj. 2 im 2.Hj.	GK 2	LK 2	GK 2	LK 2	GK 2	LK 2	GK 1	LK 1
Länge	90 min	120 min	180 min	120 min	180 min	150 min	210 Min	210 min	270 min

Aufgabenstruktur einer Klausuraufgabe

Die Klausuren bereiten die Aufgabentypen des Zentralabiturs sukzessive vor. Die Aufgabenstruktur, das heißt das Konzept eines raumbezogenen Fallbeispiels mit einzelnen Teilaufgaben, ist den Schülerinnen und Schülern aus dem Unterricht bekannt. Es können alle im Kernlernplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche überprüft werden.

Jede Klausur soll materialgebunden sein und somit als eine umfangreiche Gesamtaufgabe mit 2 – 4 Teilaufgaben (i.d.R. 3 Teilaufgaben) konzipiert werden. Die Teilaufgaben sollen die den Schülerinnen und Schülern aus dem Unterricht bekannten und im Zentralabitur verwendeten Operatoren beinhalten. In der Regel sollten nicht mehr als zwei Operatoren in den Teilaufgaben verwendet werden. Bei den Teilaufgaben soll eine Gewichtung hinsichtlich der Gesamtbewertung der Klausur gegeben werden. Dieses kann durch die Angabe des Prozentsatzes oder der erreichbaren Punktzahl für jede Teilaufgabe geschehen.

Korrektur und Bewertung der inhaltlich – methodischen Leistung sowie der Darstellungsleistung

Die Korrektur und die Bewertung der Klausur erfolgen im Wesentlichen als Positivkorrektur mit Hilfe eines Erwartungshorizontes und orientiert sich damit am Bewertungsverfahren im Zentralabitur NRW. Auf die sachlichen Fehler soll am Korrekturrand mit einem Kommentar hingewiesen werden. Fehler bei der Rechtschreibung und der Zeichensetzung sollen im Klausurtext und am Korrekturrand markiert werden. Das Beherrschen der Rechtschreibung, der Zeichensetzung, einer stilistisch sicheren Schreibweise, einer stringenten Argumentation sowie das Beherrschen und das adäquate Anwenden von Fachbegriffen sind wesentliche Bestandteile der Darstellungsleistung. Diese wird ebenfalls mit Hilfe eines Bewertungsbogens erfasst und beläuft sich wie im Zentralabitur auf 20% der Gesamtpunkte der Klausur. Häufige Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit können zu einer Absenkung der Leistungsbewertung um eine Notenstufe in der Einführungsphase und um bis zu zwei Notenpunkte in der Qualifikationsphase führen (APO-GOST §13). Die Leistungsbewertung in den Klausuren erfolgt nach dem Bewertungsschema des Landes NRW für das Zentralabitur:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	95-100
sehr gut	14	90-94
sehr gut minus	13	85-89
gut plus	12	80-84
Gut	11	75-79
gut minus	10	70-74
befriedigend plus	9	65-69
befriedigend	8	60-64
befriedigend minus	7	55-59
ausreichend plus	6	50-54

ausreichend	5	45-49
ausreichend minus	4	39-44
mangelhaft plus	3	33-38
mangelhaft	2	27-32
mangelhaft minus	1	20-26
ungenügend	0	0-19

Facharbeit

Die Facharbeit kann die erste Klausur des 2. Halbjahres in der Q1 (APO-GOST§ 13 Abs.3) ersetzen. Die Arbeit dient dazu, Schülerinnen und Schüler in allen drei Kompetenzfeldern (Sachkompetenz, Handlungs – und Beurteilungskompetenz) zu schulen. Durch die Recherche, das Bearbeiten und Bewerten der Informationen und Materialien werden sie mit den Prinzipien und Formen des selbstständigen Lernens vertraut gemacht und so auf die wissenschaftspropädeutische Arbeitsweise (z.B. an der Universität) herangeführt. Thematisch sollte die Facharbeit problemorientiert an die Inhaltsbereiche der Sekundarstufe II angebunden sein. Die Bewertung der Facharbeit erfolgt anhand eines Bewertungsbogens, der in der Fachkonferenz mehrheitlich beschlossen wurde:

Bewertung der Facharbeit von _____ im Fach Geographie**Titel der Arbeit:** _____
_____**Gegenstand der Bewertung einer Facharbeit sind
Form, Aufbau, Inhalt, Wissenschaftlichkeit und Darstellung.**

1. Formale Aspekte	maximal	erreicht
1.1 Die allgemeinen Vorgaben wurden eingehalten: äußere Form der Arbeit (8-12 Seiten, DIN A4, einseitig beschrieben, Schnellhefter, Schriftgröße 12, PC-Bearbeitung, Zeilenabstand 1.5, Blocksatz, Seitenränder, Seitennummerierung). <i>Anmerkungen:</i>	5	
1.2 Äußerer Gesamteindruck: Vollständigkeit der Arbeit (Titelblatt, übersichtliches Inhaltsverzeichnis, Einleitung mit Begründung des Themas, Hauptteil mit sinnvoll gegliederten Unterpunkten, Fazit, Literaturverzeichnis, Selbstständigkeitserklärung, Ausdrücke der verwendeten Internetquellen), logische Abschnittsgliederung, Nutzung von Tabellen, Graphiken, Bildmaterial etc. als Darstellungsmöglichkeit, Lesbarkeit, Übersichtlichkeit. <i>Anmerkungen:</i>	6	
1.3 Zitate sind exakt und formal korrekt wiedergegeben, Kenntlichmachung aller Entlehnungen und verwendeter Materialien, korrekte Verwendung von Anmerkungen / Fußnoten, einheitliches Verfahren, Verweis im Literaturverzeichnis. <i>Anmerkungen:</i>	5	
1.4 Es ist ein vollständiges und sinnvoll sortiertes Literaturverzeichnis vorhanden (korrekte und vollständige Angaben auch bei Internetquellen). <i>Anmerkungen:</i>	4	
<i>Die formalen Anforderungen werden erfüllt mit ...</i>	20	

2. Inhaltliche Darstellung	maximal	erreicht
2.1 Aus deiner Einleitung geht hervor, was dich am Thema interessiert. Die Entwicklung / Erläuterung der (Problem-) bzw. Leitfrage ist nachvollziehbar. Du erläuterst davon ausgehend deine Vorgehensweise bei der Untersuchung des Themas. <i>Anmerkungen:</i>	6	
2.2 Es gelingt dir insgesamt, dich auf einen Untersuchungsschwerpunkt zu konzentrieren und ein bearbeitbares Arbeitsfeld abzustecken und einen passenden Titel für die Facharbeit zu formulieren. <i>Anmerkungen:</i>	6	
2.3 Die Facharbeit ist gedanklich klar strukturiert. Die Untersuchungsschritte bauen logisch aufeinander auf („roter Faden“), sodass der Leser den Ausführungen problemlos folgen kann. Konsequenter Themenbezug ist erkennbar. <i>Anmerkungen:</i>	10	
2.4 Du beschreibst und erläuterst den Untersuchungsgegenstand (AFB I: Reproduktion) und ordnest ihn in einen größeren geographischen Kontext ein (AFB II: Reorganisation und Transfer). Die Ausführungen lassen insgesamt eine engagierte, nachvollziehbare und differenzierte Auseinandersetzung mit dem Thema erkennen. <i>Anmerkungen:</i>	12	
2.5 Auf der Grundlage deiner Untersuchung gelangst du zu einem nachvollziehbaren Fazit und stellst dieses anschaulich dar. <i>Anmerkungen:</i>	6	
<i>Die inhaltliche Darstellung wird erfüllt mit...</i>	40	

3. Wissenschaftliche Arbeitsweise	maximal	erreicht
3.1 Du bist (nach Absprache mit der Fachlehrerin) in der Lage das gewählte Thema selbständig zu bearbeiten. <i>Anmerkungen:</i>	4	
3.2 Du bleibst nicht auf einer rein deskriptiven Ebene stehen, sondern kommst zu einem eigenen, (kritischen) themenbezogenen Urteil, das sich schlüssig aus deinen Ausführungen ergibt (AFB III – Reflexion und Problemlösung). <i>Anmerkungen:</i>	8	
3.3 Umfang und Gründlichkeit bei der Materialrecherche: Du hast relevante, themenspezifische Informationen / Darstellungen sowie wissenschaftliche Sekundärliteratur (Fachbücher, -zeitschriften, Internetquellen) bzw. evtl. eigene Erhebungen herangezogen und sinnvoll in deine Ausführungen eingebettet. <i>Anmerkungen:</i>	6	
3.4 Souveränität im Umgang mit den Materialien und Quellen: Du beherrschst die fachspezifischen Methoden (Auswertung von Karten, Diagrammen, Statistiken etc.) und nutzt die Materialien und Quellen differenziert und ggfs. auch kritisch. Wesentliche Materialien sind im Text oder im Anhang beigelegt. Du unterscheidest zwischen Faktendarstellung, der Wiedergabe der Positionen anderer und deiner eigenen Meinung. <i>Anmerkungen:</i>	8	
3.5 Die notwendigen fachlichen Begriffe sind bekannt, werden klar definiert und eindeutig verwendet. Spezialtermini werden erläutert. <i>Anmerkungen:</i>	4	
<i>Die Anforderungen der wissenschaftlichen Arbeitsweise werden erfüllt mit ...</i>	30	

4. Sprachliche Darstellungsleistung	maximal	erreicht
4.1 Deine Sprache ist präzise, differenziert und stilistisch sicher (Ausdruck). Der Text ist flüssig lesbar. Du beherrschst die relevante Fachsprache und gestaltest den Text ökonomisch (ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten). <i>Anmerkungen:</i>	5	
4.2 Du bist in der Lage, einen Text weitgehend nach den Normen der sprachlichen Korrektheit zu verfassen (Lexik, Grammatik (v.a. Satzbau, Kongruenz, Bezüge), Orthografie). <i>Anmerkungen:</i>	5	
<i>Die sprachliche Darstellungsleistung wird erfüllt mit ...</i>	10	
Gesamtpunkte:	100	

Note / Unterschrift: _____ / _____ Punkte

evtl. ergänzender Kommentar:

Zuordnung von Punkten zu Noten:

0 0-19	1 20-26	2 27-32	3 33-38	4 39-44	5 45-49	6 50-54	7 55-59	8 60-64	9 65-69	10 70-74	11 75-79	12 80-84	13 85-89	14 90-94	15 95-100
ungenügend	mangelhaft		ausreichend			befriedigend			gut			sehr gut			

Für den bilingualen Fachunterricht gelten grundsätzlich die im Lehrplan Geographie für die Sekundarstufe II dargelegten Grundsätze der Leistungsbewertung sowie die Vereinbarungen im schulinternen Curriculum der Fachkonferenz Geographie. Die Leistungsbewertung bezieht sich insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. Bei der Beurteilung der Leistungen im bilingualen Geographieunterricht werden vorrangig die fachlichen Leistungen bewertet. Die fremdsprachlichen Leistungen werden im Rahmen der Darstellungsleistung berücksichtigt und ausgewiesen. Die Gewichtung richtet sich nach dem Lernstand und entwickelt sich progressiv, wobei die im (deutschen) Zentralabitur vorgesehene Gewichtung i.d.R. nicht erreicht wird. Es ist zu bedenken, dass die Versprachlichung von komplexen Fachinhalten in der Partnersprache Herausforderungen für die Lernenden mit sich bringen kann.

Klausuren und andere Lernerfolgsüberprüfungen sind so anzulegen, dass sie den in der Fachkonferenz Geographie beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen, dass die Kriterien für die Notengebung für die Schüler*innen transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht.

„Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schülerin oder des Schülers Aufschluss geben; sie soll auch Grundlage für die weitere Förderung der Schülerin oder des Schülers sein“ (§ 48 SchulG). Da die Schüler*innen den GK Geographie-bilingual in der Sekundarstufe II zur Vorbereitung auf das bilinguale Abitur i.d.R. schriftlich belegen, erfolgt die Leistungsbewertung auf der Basis der Klausuren und der "Sonstigen Leistungen im Unterricht". Den Schüler*innen muss bei der Leistungsbewertung Gelegenheit gegeben werden, die jeweils erworbenen Kompetenzen nachzuweisen. Dies bedingt die Einräumung einer Vielfalt unterschiedlicher Gelegenheiten zum Nachweis erreichter Kompetenzen.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Lehrplan zumeist in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass alle Lernprozesse darauf ausgerichtet sein müssen, Schüler*innen Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Für die Fachlehrer*innen sind die Ergebnisse der Klausuren und anderen Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schüler*innen sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen.

Klausuren und andere Lernerfolgsüberprüfungen sind daher so anzulegen, dass sie den in der Fachkonferenz gemäß § 70 SchulG beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen und die Kriterien für die Notengebung den Schüler*innen transparent sind. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen und die Lernenden – ihrem jeweiligen individuellen Lernstand entsprechend – zum Weiterlernen zu ermutigen.

Im Sinne der Orientierung an den formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 des Lehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche („Sachkompetenz“, „Methodenkompetenz“, „Urteilskompetenz“ und „Handlungskompetenz“) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Aufgabenstellungen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung aller dort ausgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen.

Zu den Bestandteilen der "Sonstigen Leistungen im Unterricht" zählen u.a.

- **mündliche Beiträge zum Unterricht** (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Beiträge zu Diskussionen, Partner- und Gruppenarbeiten, Moderation von Gesprächen, Referate),
- **schriftliche Beiträge zum Unterricht** (z.B. schriftliche Aufgabenlösungen, Mitschriften/Protokolle, Material- und Vokabelsammlungen, Hausaufgaben, mock exams - Probeklausuren),
- **kurze schriftliche Übungen** (z.B. inhaltliche / sprachliche Lernerfolgsüberprüfungen, Vokabeltests) sowie
- **Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven sowie ggf. praktischen Handelns** (z.B. eigene Recherchen, Referate, Präsentationen, Rollenspiele, Exkursionsvor- und -nachbereitungen, Projektarbeiten, Befragungen, Erkundungen).

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der schriftlichen, mündlichen und praktischen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Die Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess während des Schuljahres festgestellt, wobei zwischen Lern- und Prüfungssituationen im Unterricht zu unterscheiden ist. Für die Förderung individueller Lernfortschritte der Schüler*innen ist es unabdingbar, dass ihnen regelmäßig verdeutlicht wird, inwieweit sie die erwarteten Kompetenzen erreicht haben. Damit sollten Hinweise für ein erfolgversprechendes Weiterlernen verbunden werden.

5 Themengebundene kompetenzorientierte Unterrichtsvorhaben

5.1 EF

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Landschaftszonen als Lebensräume</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1), identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2), analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3), arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4), stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fliebschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8), präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1). <p>Inhaltsfelder: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten zu deren Nutzung als Lebensräume <p>Zeitbedarf: ca. 20 Std. à 45 min = 15 Std. à 60 min</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Gefährdung von Lebensräumen</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2), analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3), arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4), stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6), präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5). <p>Inhaltsfelder: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse <p>Zeitbedarf: ca. 15 Std. à 45 min = 11,25 Std. à 60 min</p>

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben III:**Thema: Wassermangel und Wasserüberschuss****Kompetenzen:**

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Leben mit dem Risiko von Wassermangel und Wasserüberfluss
- Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Zeitbedarf: ca. 18 Std. à 45 min = 13,5 Std. à 60 min

Unterrichtsvorhaben IV:**Thema: Fossiler Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie, Ökologie und Politik****Kompetenzen:**

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),
- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3),
- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4).

Inhaltsfelder: IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung), IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen
- Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Zeitbedarf: ca. 19 Std. à 45 min = 14,25 Std. à 60 min

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Regenerative Energieträger – Möglichkeiten und Grenzen nachhaltiger Nutzung

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3),
- entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5),
- präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder: IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung regenerativer Energien als Beitrag eines nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutzes

Zeitbedarf: ca. 18 Std. à 45 min = 13,5 Std. à 60 min

Summe Einführungsphase: 90 Stunden à 45 min = 67,5 Stunden à 60 min

5.2 Q1

Qualifikationsphase - Q1 GK

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten

Zeitbedarf: ca. 11 Std. à 45 min = 8,25 Std. à 60 min

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme

Kompetenzen:

- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen
- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten

Zeitbedarf: ca. 10 Std. à 45 min = 7,5 Std. à 60 min

Qualifikationsphase - Q1 GK

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen), IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Herausbildung von Wachstumsregionen
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten

Zeitbedarf: ca.16 Std. à 45 min = 12 Std. à 60 min

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume

Kompetenzen:

- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2).

Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedliche entwickelte Räume

Zeitbedarf: ca. 8 Std.à 45 min = 6 Std. à 60 min

Qualifikationsphase - Q1 GK

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- planen und organisieren themenbezogenen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder:

IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
- Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume

Zeitbedarf: ca. 16 Std. à 45 min = 12 Std. à 60 min

Unterrichtsvorhaben VI

Thema: Die Stadt und Stadtentwicklung in außereuropäischen Kulturkreisen

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung

Zeitbedarf: ca. 10 Std. à 45 min = 7,5 Std. à 60 min

Summe Qualifikationsphase 1 (Q 1): 71 Stunden à 45 min = 53,25 Stunden à 60 min

5.3 Q2

Qualifikationsphase - Q2 GK

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Veränderungen landwirtschaftlicher Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen – Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?

Kompetenzen:

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK2).

Inhaltsfelder:

IF 3: Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen

IF 6 Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen im Rahmen weltwirtschaftlicher Prozesse
- Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen

Kompetenzen:

- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder:

IF 4: Bedeutungswandel von Standortfaktoren

IF 7: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Strukturwandel industrieller Räume
- Herausbildung von Wachstumsregionen

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Qualifikationsphase - Q2 GK

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Fit für den globalen Markt? – Förderung von Wirtschaftsregionen

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbispielen (MK4),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- planen und organisieren themenbezogenen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3).

Inhaltsfelder:

IF 4: Bedeutungswandel von Standortfaktoren

IF 7: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten
- Herausbildung von Wachstumsregionen

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Auf dem Weg in die Dienstleistungsgesellschaft – Tertiärisierung von Wirtschaft und Gesellschaft

Kompetenzen:

- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2),
- planen und organisieren themenbezogenen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder:

IF 4: Bedeutungswandel von Standortfaktoren

IF 7: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
- Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume
- Herausbildung von Wachstumsregionen

Zeitbedarf: ca. 7 Stunden	Zeitbedarf: ca. 15 Stunden
<u>Summe Qualifikationsphase 2: 52 Stunden à 45 min = 39 Stunden à 60 min</u>	

6 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

6.1 EF

EF - Unterrichtsvorhaben I: Landschaften und Landschaftszonen

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- erklären humangeographische Strukturen und Wechselwirkungen sowie deren Folgen (SK3),
- ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein (SK6).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen, thematischen und digitalen Kartendiensten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),
- arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4),
- stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8),

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- bewerten die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Wirklichkeit (UK5),
- bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg (UK8),

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5)

Inhaltsfelder:

IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten zu deren Nutzung als Lebensräume
- Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen im Rahmen weltwirtschaftlicher Prozesse

Zeitbedarf: ca. 20 Stunden à 45 min = 15 Stunden (60 min)

Vorhabenbezogene Konkretisierung – UV I: Landschaften und Landschaftszonen

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p><u>Thema</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Landschaften und Landschaftszonen • Bilinguales Modul: The tropical rain forest – a miracle on poor soils? • Tropischer Regenwald – Wirtschaften in einem komplexen Ökosystem • Tropisch-subtropische Trockengebiete – Leben am Rande der Ökumene • Optional: wechselfeuchte Tropen, winterfeuchte Subtropen, trockene und feuchte Mittelbreiten, boreale Nadelwaldzone, polare und subpolare Zone, Hochgebirge <p>Raumbeispiele: äquatoriales Lateinamerika, Zentralafrika, Sahelzone, Mittelwesten der USA und Kanada</p> <p>Klausurvorschlag:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaft im tropischen Regenwald • Rohstoffgewinnung versus Regenwald – Das Projekt Marabá/ Carajás <p>Landnutzungsformen im Konflikt: Südsudan, Mali</p>	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • charakterisieren die Landschaftszonen der Erde anhand der Geofaktoren Klima und Vegetation (SK IF1), • stellen Gunst- und Ungunstfaktoren von Lebensräumen sowie Möglichkeiten zur Überwindung der Grenzen zwischen Ökumene und Anökumene dar (SK IF1), <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Eignung von Wirtschafts- und Siedlungsräumen anhand verschiedener Geofaktoren (UK IF1), <p>bewerten Maßnahmen zur Überwindung natürlicher Nutzungsgrenzen unter ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten (UK IF1).</p>	<p><u>Lehrmittel</u></p> <p><u>Eingeführtes Lehrbuch</u></p> <p>Terra Geographie Einführungsphase Oberstufe. Klett 2014</p> <p><u>Lehrbücher in Abstimmung auf den Kernlehrplan</u></p> <p>Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch Einführungsphase. Westermann 2014</p> <p>Mensch und Raum NRW Einführungsphase. Cornelsen 2014</p> <p><u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p>

Vorhabenbezogene Konkretisierung – UV I bilingual: Landschaften und Landschaftszonen The human habitat in different landscape zones

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p>Topics:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Introduction: Geography in the Secondary Level II <ul style="list-style-type: none"> - The geographical space as the subject of study in geography and its branches - Our Earth – worthy of protection! Sustainability • Different landscape zones – The zonal classification of the Earth • The permanently humid tropics <ul style="list-style-type: none"> - The tropical rainforest – a unique ecosystem (e.g. Costa Rica) - The climate in the tropical rainforest - METHOD: Thematic analysis of climate diagrams - Tropical soils and agroforestry / Destruction of the tropical rainforest (e.g. Amazonia) • From the semi-humid tropics to the arid subtropics <ul style="list-style-type: none"> - From the Equator to the Tropics – rainy and dry seasons (e.g. Southeast Asia) - Deserts and semi-deserts – living with aridity (e.g. Sahel, Las Vegas) <p>Optional:</p> <ul style="list-style-type: none"> - The winter-humid subtropics (e.g. Greece) - The humid /dry middle latitudes (e.g. Mongolia) - The polar and subpolar zones (e.g. Greenland) - Mountain areas <p>Possible exam papers:</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - charakterisieren die Landschaftszonen der Erde anhand der Geofaktoren Klima und Vegetation (SK IF1), - stellen Gunst- und Ungunstfaktoren von Lebensräumen sowie Möglichkeiten zur Überwindung der Grenzen zwischen Ökumene und Anökumene dar (SK IF1), <p>Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten die Eignung von Wirtschafts- und Siedlungsräumen anhand verschiedener Geofaktoren (UK IF1), - bewerten Maßnahmen zur Überwindung natürlicher Nutzungsgrenzen unter ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten (UK IF1). <p>Topic Overview & SKILLS CHECK (pp. 44/45) EXAMINATION TRAINING: Sitting a written exam (pp. 46/47)</p>	<p>Eingeführte Lehrbücher:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Diercke Praxis – Activity Book, advanced level, Westermann, 2015 - Diercke International Atlas, Westermann 2010 - Diercke Weltatlas, Westermann 2015 <p>Weitere Lehr- / Lernmittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Diercke Geography – advanced level, Westermann, 2012 - Diercke Geography for bilingual classes – Toolkit, Westermann, 2018 - Diercke Exam papers – advanced level + CD ROM, Westermann, 2017 - Diercke Praxis – Arbeits und Lernbuch, Einführungsphase Westermann, 2014 - Terra Geographie Einführungsphase Oberstufe. Klett 2014 - Bilinguales Modul: The tropical rain forest – a miracle on poor soils? <p>Didaktisch-methodischer Zugang:</p>

EF - Unterrichtsvorhaben II: Gefährdung von Lebensräumen

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Gunst- und Ungunstfaktoren von Lebensräumen sowie Möglichkeiten zur Überwindung der Grenzen zwischen Ökumene und Anökumene dar **(SK3)**,
- erklären die Entstehung und Verbreitung von Erdbeben, Vulkanismus und tropischen Wirbelstürmen als Ergebnis von naturgeographischen Bedingungen **(SK1)**,
- erläutern anthropogene Einflüsse auf gegenwärtige Klimaveränderungen und deren mögliche Auswirkungen (u.a. Zunahme von Hitzeperioden, Waldbränden und Starkregen und Sturmereignissen) **(SK2)**,

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),
- arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6),

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten die Eignung von Wirtschafts- und Siedlungsräumen anhand verschiedener Geofaktoren **(UK1)**,
- beurteilen das Gefährdungspotential von Erdbeben, Vulkanausbrüchen und tropischen Wirbelstürmen für die Wirtschafts- und Siedlungsbedingungen der betroffenen Räume unter Berücksichtigung der Besiedlungsdichte **(UK6)**,
- beurteilen Maßnahmen der Hochwasservorsorge **(UK3)**,

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder:

IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden à 45 min = 11,25 Zeitstunden

Vorhabenbezogene Konkretisierung – UV II: Gefährdung von Lebensräumen

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p><u>Thema</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vom Naturereignis zur Katastrophe • Plattentektonik • Vulkanismus • Erdbeben • Tsunamis • Tropische Wirbelstürme • Mensch und Klimawandel <p>Raumbeispiele: Indonesien, USA (Kalifornien, New Orleans), Japan, Philippinen, Italien, Eifel</p> <p>Klausurvorschlag:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pulverfass Vesuv – Fluch oder Segen? • Gefahr durch Erdbeben – Warten auf „the Big One“ in Kalifornien 	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Gunst- und Ungunstfaktoren von Lebensräumen sowie Möglichkeiten zur Überwindung der Grenzen zwischen Ökumene und Anökumene dar (SK3), • erklären die Entstehung und Verbreitung von Erdbeben, Vulkanismus und tropischen Wirbelstürmen als Ergebnis von naturgeographischen Bedingungen (SK1), • erläutern anthropogene Einflüsse auf gegenwärtige Klimaveränderungen und deren mögliche Auswirkungen (SK2), <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Eignung von Wirtschafts- und Siedlungsräumen anhand verschiedener Geofaktoren (UK1), • beurteilen das Gefährdungspotential von Erdbeben, Vulkanausbrüchen und tropischen Wirbelstürmen für die Wirtschafts- und Siedlungsbedingungen der betroffenen Räume unter Berücksichtigung der Besiedlungsdichte (UK6), • beurteilen Maßnahmen der Hochwasservorsorge (UK3), 	<p><u>Lehrmittel</u></p> <p><u>Eingeführtes Lehrbuch:</u> Terra Geographie Einführungsphase Oberstufe. Klett 2014</p> <p><u>Lehrbücher in Abstimmung auf den Kernlehrplan</u></p> <p>Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch Einführungsphase. Westermann 2014</p> <p>Mensch und Raum NRW Einführungsphase. Cornelsen 2014</p> <p><u>Links:</u> Erdbebenstation Bensberg: http://www.seismo.uni-koeln.de/seismogramme/</p> <p><u>Karten:</u> Praxis Geographie 6/2008 Tsunamis Praxis Geographie 2/2013 Vulkanismus</p> <p><u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Exkursion Laacher See (Kompensation EF 1. Halbjahr) • Pädagogisches Zentrum Rheinland-Pfalz (Hrsg.): Exkursionsführer - Vulkane im Laacher See-Gebiet. o.O. 2005.

Vorhabenbezogene Konkretisierung – UV II bilingual: Gefährdung von Lebensräumen**Living with the Earth's Endogenous Forces, weather extremes and climate change**

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p><u>Topics:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● The Earth – a dynamic planet <ul style="list-style-type: none"> - Plate Tectonics – a model: continents in movement ● Earthquakes <ul style="list-style-type: none"> - The earthquake (e.g. in Haiti) – a devastating catastrophe - Susceptibility to earthquakes (e.g. Chile, Haiti) - Tsunamis – a threat to the coasts (e.g. Japan) ● Volcanic activity – blessing and danger <ul style="list-style-type: none"> - Iceland – one step from Europe to America - Living with the Volcano (e.g. Java) ● The changing climate <ul style="list-style-type: none"> - METHOD: Conducting a project / group puzzle - (A) Melting of glaciers - (B) Thawing of permafrost soils - (C) Rise in the sea level - (D) Increase of weather extremes - Causes of climate change: The natural and the anthropogenically amplified greenhouse effect - What will the climate be like in the future? Scenarios - What can we do against climate change? ● Tropical cyclones <ul style="list-style-type: none"> - Formation and distribution of tropical cyclones - E.g. New Orleans under the impact of Hurricane Katrina <p>Optional:</p> <p>Possible exam papers:</p>	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenz:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen Gunst- und Ungunstfaktoren von Lebensräumen sowie Möglichkeiten zur Überwindung der Grenzen zwischen Ökumene und Anökumene dar (SK3), - erklären die Entstehung und Verbreitung von Erdbeben, Vulkanismus und tropischen Wirbelstürmen als Ergebnis von naturgeographischen Bedingungen (SK1), - erläutern anthropogene Einflüsse auf gegenwärtige Klimaveränderungen und deren mögliche Auswirkungen (SK2), <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten die Eignung von Wirtschafts- und Siedlungsräumen anhand verschiedener Geofaktoren (UK1), - beurteilen das Gefährdungspotential von Erdbeben, Vulkanausbrüchen und tropischen Wirbelstürmen für die Wirtschafts- und Siedlungsbedingungen der betroffenen Räume unter Berücksichtigung der Besiedlungsdichte (UK6), - beurteilen Maßnahmen der Hochwasservorsorge (UK3). <p>Topic Overview & SKILLS CHECK (pp. 102/103 and pp. 188/189)</p> <p>EXAMINATION TRAINING: Presenting the results of your work (pp. 104/105)</p>	<p><u>Eingeführte Lehrbücher:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Diercke Praxis – Activity Book, advanced level, Westermann, 2015 - Diercke International Atlas, Westermann 2010 - Diercke Weltatlas, Westermann 2015 <p><u>Weitere Lehr- / Lernmittel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - S.O. - <p><u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p>

EF - Unterrichtsvorhaben III: Wassermangel und Wasserüberschuss

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- Beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1)
- Erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK 2)
- Erklären humangeographische Strukturen und Wechselwirkungen sowie deren Folgen (SK 3)
- Beschreiben Raumnutzungsansprüche und –konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK 5)

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- Identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK 2)
- Analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK 3)
- Belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK 7)
- Stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK 8)

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3)
- erörtern die sich aus Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK 6)

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK 2)
- entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK 5)
- präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK 6)

Inhaltsfelder:

IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Leben mit dem Risiko von Wassermangel und Wasserüberfluss; Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse
- Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen

Zeitbedarf: ca. 18 Stunden (alt); 13,5 Stunden neu 60 Minuten

Vorhabenbezogene Konkretisierung – UV III: Wassermangel und Wasserüberschuss

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p>Thema:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dürre und Flut • Eingriffe des Menschen in den Wasserkreislauf • Gefährdung von Lebensräumen durch Dürren • Bedrohung von Lebensräumen durch Desertifikation • Hochwasser – Naturereignis oder Menschenwerk? <p>Raumbeispiele: USA, Sahelzone, China, Mitteleuropa, Deutschland, Bangladesch</p> <p>Klausurvorschlag: - Vom Aralsee zur Aralkum – Die ökologische Krise der Aralseeregion</p>	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern anthropogene Einflüsse auf gegenwärtige Klimaveränderungen und deren mögliche Auswirkungen (u.a. Zunahme von Hitzeperioden, Waldbränden und Starkregen und Sturmereignissen) • erläutern am Beispiel von Dürren Kopplungen von ökologischer, sozialer und technischer Vulnerabilität • erläutern am Beispiel der Desertifikation Ursachen und Folgen der anthropogen bedingten Bedrohung von Lebensräumen • stellen Hochwasserereignisse als einen natürlichen Prozess im Rahmen des Wasserkreislaufes dar, der durch unterschiedliche menschliche Eingriffe in seinen Auswirkungen verstärkt wird <p><u>konkretisierte Urteilskompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Möglichkeiten zur Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs vor dem Hintergrund der demographischen und ökonomischen Entwicklung • erörtern Möglichkeiten und Grenzen der Anpassung an Dürren in besonders gefährdeten Gebieten • beurteilen Maßnahmen der Hochwasservorsorge aus der Perspektive unterschiedlich Betroffener 	<p><u>Lehrmittel</u></p> <p><u>Eingeführtes Lehrbuch:</u></p> <p>Terra Geographie Einführungsphase Oberstufe. Klett 2014</p> <p><u>Lehrbücher in Abstimmung auf den Kernlehrplan</u></p> <p>Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch Einführungsphase. Westermann 2014</p> <p>Mensch und Raum NRW Einführungsphase. Cornelsen 2014</p> <p><u>Links:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> -www.diercke.de -www.desertifikation.de -www.bmz.de -www.giz.de/fachexpertise <p><u>Karten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> -Atlas (Diercke) <p><u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ?

Vorhabenbezogene Konkretisierung – UV III bilingual: Wassermangel und Wasserüberschuss Water – between shortage and abundance

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p>Topics:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Water – a commodity in great demand • Water – life-giver, risk factor and cause of conflict • The drainage system of a river in the water cycle <ul style="list-style-type: none"> - Model of the water cycle - <u>METHOD</u>: How do I interpret a model? - Natural and disrupted runoff - Optional: river alignment (e.g. Upper Rhine) • Floods – natural phenomenon or manmade disaster? <ul style="list-style-type: none"> - Floods (e.g. in Passau 2013) - Flood prevention measures (e.g. Rhine, Bangladesh) • Danger of droughts – Desertification in the Sahel <ul style="list-style-type: none"> - Causes of desertification in the Sahel (e.g. Sudan) - The impact of desertification in the Sahel - Approaches for possible countermeasures - <u>METHOD</u>: Concept Map – Desertification - <u>INTERNET PROJECT</u>: Desertification <p>Optional:</p> <p>Possible exam papers:</p>	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern anthropogene Einflüsse auf gegenwärtige Klimaveränderungen und deren mögliche Auswirkungen (u.a. Zunahme von Hitzeperioden, Waldbränden und Starkregen und Sturmereignissen) - erläutern am Beispiel von Dürren Kopplungen von ökologischer, sozialer und technischer Vulnerabilität - erläutern am Beispiel der Desertifikation Ursachen und Folgen der anthropogen bedingten Bedrohung von Lebensräumen - stellen Hochwasserereignisse als einen natürlichen Prozess im Rahmen des Wasserkreislaufes dar, der durch unterschiedliche menschliche Eingriffe in seinen Auswirkungen verstärkt wird <p><u>konkretisierte Urteilskompetenzen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen Möglichkeiten zur Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs vor dem Hintergrund der demographischen und ökonomischen Entwicklung - erörtern Möglichkeiten und Grenzen der Anpassung an Dürren in besonders gefährdeten Gebieten - beurteilen Maßnahmen der Hochwasservorsorge aus der Perspektive unterschiedlich Betroffener <p>Topic Overview & SKILLS CHECK (pp. 84/85)</p>	<p><u>Eingeführte Lehrbücher:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Diercke Praxis – Activity Book, advanced level, Westermann, 2015 - Diercke International Atlas, Westermann 2010 - Diercke Weltatlas, Westermann 2015 <p><u>Weitere Lehr- / Lernmittel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - s.o. - video: “An Boden verlieren” / “Losing ground ...” at www.desertification.de/video-en.html <p><u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p>

EF - Unterrichtsvorhaben IV: Fossile Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie, Ökologie und Politik

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse (SK4),
- beschreiben Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein (SK6)

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),
- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- bewerten die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit (UK5),
- beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen (UK7),
- bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg (UK8)

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),

- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4),

Inhaltsfelder:

IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung),

IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen
- Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Zeitbedarf: ca. 19 Stunden (alt); 14,25 Stunden neu 60 Minuten

Vorhabenbezogene Konkretisierung – UV IV: Fossile Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie, Ökologie und Politik

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p><u>Thema</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung des globalen Energiebedarfs • Steinkohle – ein fossiler Energieträger als Standortfaktor • Ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Förderung fossiler Energieträger – Rheinische Braunkohlerevier • Erdöl – weltweite Nachfrage als 	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Verfügbarkeit fossiler Energieträger in Abhängigkeit von den geologischen Lagerungsbedingungen als wichtigen Standortfaktor für wirtschaftliche Entwicklung dar, • erläutern ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Förderung von fossilen 	<p><u>Lehrmittel</u></p> <p><u>Eingeführtes Lehrbuch:</u></p> <p>Terra Geographie Einführungsphase Oberstufe. Klett 2014</p> <p><u>Lehrbücher in Abstimmung auf den Kernlehrplan</u></p> <p>Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch Einführungsphase. Westermann 2014</p> <p>Mensch und Raum NRW Einführungsphase. Cornelsen 2014</p> <p><u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Exkursion in den Tagebau Garzweiler/ Hambach • Vergleich von Präsentationen unterschiedlicher Interessengruppen zu Fracking • Vorbereitung und Durchführung einer Podiumsdiskussion • Kartenauswertung, Auswertung von Statistiken, Diagrammen u.a., mögliche Raumbeispiele Hambach, Garzweiler, Exkursion Tagebau Hambach vor Ort möglich • Expertenbefragung möglich: Vertreter der beauftragten Planungsfirma, Vertreter der Gemeinde Merzenich <p><u>Links und weiteres Material:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vgl. Internetseiten: Bundesverband BK, IGBCE, BUND, Ministerium für Wirtschaft, Energie... NRW • Homepage der Gemeinde Merzenich mit viel Info-Material zur Umsiedlung Morschenich • Weiteres analoges und digitales Material wie Bilder, Info- und Arbeitsblätter, Karten zur Umsiedlung Neu-Morschenich auf GENM-Server durch RED möglich • http://www.tagesschau.de/wirtschaft/fracking142.html • http://www.bgr.bund.de/DE/Themen/Energie/Downloads/BGR_Schiefergaspotenzial_in_Deutschland_2012.pdf?__blob=publicationFile&v=7http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-k/k4346.pdf • http://www.umweltbundesamt.de/wasser-und-gewaesserschutz/publikationen/stellungnahme_fracking.pdf • http://www.umweltrat.de/SharedDocs/Downloads/DE/04_Stellungnahmen/2012_2016/2013_05_AS_18_Fracking.pdf?__blob=publicationFile

<p>Entwicklungsimpuls für Förderregionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erdöl – Rohstoff mit Konfliktpotenzial • Optional: Atomkraft • Neue Fördertechnologien – Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkulierbaren Risiken? • Optional: effizientere Kraftwerke (vgl. Diercke-Praxis) <p>Raumbeispiele: Ruhrgebiet, Rheinisches Braunkohlerevier, Golfstaaten, Ecuador, Russland,</p>	<p>Energieträger</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen, Entwicklungsimpulsen in den Förderregionen und innerstaatlichen sowie internationalen Konfliktpotenzialen, <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung fossiler Energieträger für die Entwicklung von Räumen 	<p><u>Karten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • http://www.unkonventionelle-gasfoerderung.de/bekannt-foerderorte/
--	--	---

<p>Venezuela, Nigeria, Kanada, USA, Arktis</p> <p>Klausurvorschlag:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Steinkohle aus dem Ruhrgebiet – Einheimischer Energierohstoff mit Tradition und Zukunft? 	<p>aus ökonomischer und ökologischer Perspektive</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit den hohen Energieverbrauch von Industrienationen kritisch 	
---	---	--

Vorhabenbezogene Konkretisierung – UV IV bilingual: Fossile Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie, Ökologie und Politik Production and use of fossil fuels between economy, ecology and politics

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p><u>Topics:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Limitless hunger for energy: fossil fuels – finite raw materials in heavy demand • Hard coal – a traditional energy resource <ul style="list-style-type: none"> - problematic hard coal mining in the Ruhr Area - Optimum conditions for hard coal extraction in Australia • Brown Coal – a domestic energy resource <ul style="list-style-type: none"> - Opportunities and limits of brown coal mining – the Rhineland brown coal field - The Garzweiler II open-cast brown coal mine – between growth and social and environmental resistance • Petroleum – a guarantee of economic development? <ul style="list-style-type: none"> - The Middle East - Global greed for oil (e.g. the case of Deepwater Horizon) - <u>METHOD</u>: Forming a judgement in geography • New production technologies – prolonging the age of fossil fuels with calculable risks? <ul style="list-style-type: none"> - Economic boom in the boreal zone (e.g. oil sand production in Canada) - Fracking – a controversial technology (e.g. USA) <p>Optional:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Natural gas extraction – conflicts from unequal distribution: Russian gas for Europe’s energy hunger - Nuclear power – an acceptable risk? - The search for new raw materials in the Arctic <p>Possible exam papers:</p>	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenz:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen die Verfügbarkeit fossiler Energieträger in Abhängigkeit von den geologischen Lagerungsbedingungen als wichtigen Standortfaktor für wirtschaftliche Entwicklung dar, - erläutern ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Förderung von fossilen Energieträgern - erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen, Entwicklungsimpulsen in den Förderregionen und innerstaatlichen sowie internationalen Konfliktpotenzialen, <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Bedeutung fossiler Energieträger für die Entwicklung von Räumen aus ökonomischer und ökologischer Perspektive - bewerten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit den hohen Energieverbrauch von Industrienationen kritisch <p>Topic Overview & SKILLS CHECK (pp. 128/129 and pp. 142/143)</p>	<p><u>Eingeführte Lehrbücher:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Diercke Praxis – Activity Book, advanced level, Westermann, 2015 - Diercke International Atlas, Westermann 2010 - Diercke Weltatlas, Westermann 2015 <p><u>Weitere Lehr- / Lernmittel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - s.o. <p><u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Exkursion ins Rheinische Braunkohlerevier

EF – Unterrichtsvorhaben V: Regenerative Energieträger - Möglichkeiten und Grenzen nachhaltiger Nutzung

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz:

- Beschreiben unterschiedliche Formen regenerativer Energieerzeugung und deren Versorgungspotenzial.
- Erklären den Einfluss fossiler Energieträger auf den Klimawandel sowie Bedeutung regenerativer Energien für einen nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutz.

Methodenkompetenz:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),

Urteilskompetenz:

- bewerten Möglichkeiten und Grenzen von regenerativen Energieerzeugung unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen Interessen und Erfordernissen des Klimaschutzes.
- bewerten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit den hohen Energieverbrauch von Industrienationen kritisch.

Handlungskompetenz:

- übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3),
- entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5),
- präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder: IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung regenerativer Energien als Beitrag eines nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutzes

Zeitbedarf: ca. 18 Std. à 45 min = 13,5 Zeitstunden

Vorhabenbezogene Konkretisierung – UV V: Regenerative Energieträger – Möglichkeiten und Grenzen nachhaltiger Nutzung

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p><u>Thema</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Energiewende – Aufbruch in ein neues Energiezeitalter • Kann eine klimaneutrale Stromversorgung gelingen? <ul style="list-style-type: none"> ➤ Photovoltaik ➤ Windkraft ➤ Wasserkraft ➤ Biomasse ➤ Geothermie • Energieinfrastruktur – Fit für die Energiewende? Energie ist nicht nur Strom • Energieeffizienz – machen wir es besser! (vgl. Diercke-Praxis) <ul style="list-style-type: none"> - Energiesparhäuser - Smartgrid 	<p>Konkretisierte Sachkompetenzen Die Schüler und Schülerinnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben unterschiedliche Formen regenerativer Energieerzeugung und deren Versorgungspotenzial (SK1) - beschreiben räumliche Entwicklungsprozesse, die durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusst werden (SK4) - beschreiben Raumnutzungsansprüche und –konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5) - systematisieren geographische Prozesse und Strukturen bzgl. Der Beschreibung und Erörterung der Nutzung regenerativer Energien mittels eines Fachbegriffsnetzes (SK7) <p>Konkretisierte Urteilskompetenzen Die Schüler und Schülerinnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern die Auswirkungen der Ausweitung von Anbauflächen für nachwachsende Energierohstoffe im Zusammenhang mit der Ernährungssicherung für eine wachsende Welt (UK1) 	<p><u>Lehrmittel</u></p> <p><u>Eingeführtes Lehrbuch:</u></p> <p>Terra Geographie Einführungsphase Oberstufe. Klett 2014</p> <p><u>Lehrbücher in Abstimmung auf den Kernlehrplan</u></p> <p>Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch Einführungsphase. Westermann 2014</p> <p>Mensch und Raum NRW Einführungsphase. Cornelsen 2014</p> <p>Rote Reihe – Deutschland in Europa, S.32-35; S.74/75</p> <p>Diercke Kommunikation und Argumentation (Windkraft), S.104</p> <p>Diercke Methoden (Wertequadrat: Sind erneuerbare Energien eine Alternative?)</p> <p>Links:</p> <ul style="list-style-type: none"> - http://www.energie-atlas.ch - http://www.erneuerbare-energie.de - http://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Themen/Energiewende/ node.html

	<ul style="list-style-type: none">- beurteilen verschiedene Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs unter dem Aspekt der Effizienz und Realisierbarkeit (UK1)- bewerten Möglichkeiten und Grenzen von regenerativer Erzeugung unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen Interessen und Erfordernissen des Klimaschutzes (UK6)	
--	--	--

Vorhabenbezogene Konkretisierung – UV V bilingual: Regenerative Energieträger – Möglichkeiten und Grenzen nachhaltiger Nutzung Renewable energies – realistic alternatives for the world's energy hunger?

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p><u>Topics:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Renewable energies on the advance: Sun wind and heat – What are the possibilities? ● The use of hydroelectric power <ul style="list-style-type: none"> - e.g. Norway – ideal region for energy production ● Solar energy <ul style="list-style-type: none"> - Power plants on the motorway and on the roof ● Energy from wind turbines <ul style="list-style-type: none"> - Onshore and offshore wind farms under discussion ● Biomass as an energy supplier <ul style="list-style-type: none"> - Biogas production under discussion - In the tank or on the plate? – Food crisis e.g. in Mexico ● Using the Earth's heat – geothermal energy <ul style="list-style-type: none"> - e.g. Iceland – supplier of 'green energy' for Europe and the world? ● Energy efficiency – we can do it better! <ul style="list-style-type: none"> - Energy saving, energy+ homes, smart mobility <p>Optional:</p> <p>Possible exam papers:</p>	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen:</u></p> <p>Die Schüler und Schülerinnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben unterschiedliche Formen regenerativer Energieerzeugung und deren Versorgungspotenzial (SK1) - beschreiben räumliche Entwicklungsprozesse, die durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusst werden (SK4) - beschreiben Raumnutzungsansprüche und –konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5) - systematisieren geographische Prozesse und Strukturen bzgl. Der Beschreibung und Erörterung der Nutzung regenerativer Energien mittels eines Fachbegriffsnetzes (SK7) <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenzen:</u></p> <p>Die Schüler und Schülerinnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern die Auswirkungen der Ausweitung von Anbauflächen für nachwachsende Energierohstoffe im Zusammenhang mit der Ernährungssicherung für eine wachsende Welt (UK1) - beurteilen verschiedene Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs unter dem Aspekt der Effizienz und Realisierbarkeit (UK1) - bewerten Möglichkeiten und Grenzen von regenerativer Erzeugung unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen Interessen und Erfordernissen des Klimaschutzes (UK6) <p>Topic Overview & SKILLS CHECK (pp. 164/165) EXAMINATION TRAINING (pp. 166/167)</p>	<p><u>Eingeführte Lehrbücher:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Diercke Praxis – Activity Book, advanced level, Westermann, 2015 - Diercke International Atlas, Westermann 2010 - Diercke Weltatlas, Westermann 2015 <p><u>Weitere Lehr- / Lernmittel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - s.o. <p><u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p>

6.2 Q1

Q1 - Grundkurs Unterrichtsvorhaben I: Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben das Zusammenwirken von Geofaktoren als System sowie deren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- analysieren Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- erläutern humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erklären räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
- erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6),
- systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- bewerten unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- bewerten unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4),
- bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5),
- erörtern die sich aus unvollständigen oder überkomplexen Informationen, Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK6),
- beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung (UK7),
- bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen

Inhaltsfelder:

- IF 6: Sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen

Zeitbedarf: ca. 7 Stunden

Vorhabenbezogene Konkretisierung UV I (GK): Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p>Themen</p> <p>Gewinner und Verlierer in der Einen Welt: sozioökonomische Disparitäten – global, national und regional</p> <p>Entwicklungsstand von Räumen strukturell charakterisieren und begründen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Industrie-, Entwicklungs- und Schwellenländer • Indikatoren des Entwicklungsstandes (BNE, HDI) • naturgeographische, historische / politische Determinanten für Entwicklungsrückstände <p>Disparitäten und tragfähige Ernährungssicherung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Landgrabbing <p>Entwicklungsländer im Globalisierungsprozess</p> <ul style="list-style-type: none"> • Chancen und Risiken für Länder verschiedenen Entwicklungsstandes 	<p>Konkretisierte Sachkompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Entwicklungsstände von Ländern anhand ökonomischer und sozialer Indikatoren sowie dem HDI, • erläutern sozioökonomische Disparitäten innerhalb und zwischen Ländern vor dem Hintergrund einer ungleichen Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur sowie der politischen Verhältnisse, • stellen Entwicklungsachsen und Entwicklungspole als Steuerungselemente der Raum-entwicklung dar. <p>Konkretisierte Urteilskompetenzen</p> <p>Die Schüler und Schülerinnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Entwicklungschancen und Entwicklungsrisiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben, • beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit, • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung ergeben. • beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit. • beurteilen Entwicklungschancen und Entwicklungsrisiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben. 	<p>Material/Links</p> <p>Terra Geographie Qualifikationsphase: Globale Disparitäten - Herausforderung für die Eine Welt, S. 200-245</p> <p>Terra Entwicklungsländer im Wandel, Klausur- und Abiturtraining Terra Globalisierung SII Arbeitsmaterial</p> <p>Mensch und Raum – Geographie Qualifikationsphase: Globale Disparitäten als Herausforderung: S.372 ff</p> <p>Diercke Praxis Arbeit und Lernbuch Qualifikationsphase - Globale Disparitäten S. 102-121 - Lösungsansätze S. 144-167</p> <p>Diercke Atlas (2015): Erde – Entwicklungsstand, S. 274/275 Erde – Bevölkerung, S. 276/277 Erde – Globalisierung, S. 268/269 Erde – Welthandel, S. 266/267</p>

Vorhabenbezogene Konkretisierung UV I (GK): Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung.

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
	<p>Konkretisierte Sachkompetenzen Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Entwicklungsstände von Ländern anhand ökonomischer und sozialer Indikatoren sowie dem HDI, • erläutern sozioökonomische Disparitäten innerhalb und zwischen Ländern vor dem Hintergrund einer ungleichen Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur sowie der politischen Verhältnisse, • stellen Entwicklungsachsen und Entwicklungspole als Steuerungselemente der Raum-entwicklung dar. <p>Konkretisierte Urteilskompetenzen Die Schüler und Schülerinnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Entwicklungschancen und Entwicklungsrisiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben, • beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit, • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung ergeben. • beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit. • beurteilen Entwicklungschancen und Entwicklungsrisiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben. 	

Q1 - Grundkurs Unterrichtsvorhaben II: Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben das Zusammenwirken von Geofaktoren als System sowie deren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- analysieren Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- erläutern humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erklären räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
- erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6),
- systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- bewerten unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- bewerten unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4),
- bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5),
- erörtern die sich aus unvollständigen oder überkomplexen Informationen, Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK6),
- beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung (UK7),
- bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5)

Inhaltsfelder:

IF 6: Sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten

Zeitbedarf: ca. 8 Stunden

Vorhabenbezogene Konkretisierung UV II (GK): Thema: Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p>Themen</p> <p>Entwicklung der Weltbevölkerung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dimensionen und regionale Differenzierung • Modell des demographischen Übergangs • Alterung und Schrumpfung – demographischer Wandel in Industrieländern • Wachstum – demographische Entwicklung in Entwicklungsländern • nachhaltige Maßnahmen <p>Migration weltweit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausmaß und Ursachen • Folgen für Herkunfts- und Zielländer • Wanderungsziel EU • nachhaltige Maßnahmen <p>Tragfähigkeit und Ernährungssicherung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ursache und Wirkung von Migration 	<p>Konkretisierte Sachkompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern anhand des Modells des demographischen Übergangs Unterschiede und Gemeinsamkeiten der demographischen Entwicklung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern sowie daraus resultierende Folgen, • erläutern sozioökonomische und räumliche Auswirkungen internationaler Migration auf Herkunfts- und Zielgebiete, <p>Konkretisierte Urteilskompetenzen</p> <p>Die Schüler und Schülerinnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Aussagemöglichkeiten und -grenzen demographischer Modelle. • erörtern Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration, 	<p>Material/Links</p> <p>Terra Geographie Qualifikationsphase: Bevölkerungsentwicklung und Migration, S. 174-199</p> <p>Mensch und Raum – Geographie Qualifikationsphase: - Wanderungen als Folge von Disparitäten in der Einen Welt, S.404 ff</p> <p>Diercke Methoden, S. 101: Demographischer Übergang</p> <p>Diercke Praxis Arbeits und Lernbuch Qualifikationsphase: Bevölkerungsentwicklung und Migration S. 122-143</p> <p>→ Europaorientierung</p>

Vorhabenbezogene Konkretisierung UV II (GK): Thema: Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
	<p>Konkretisierte Sachkompetenzen Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern anhand des Modells des demographischen Übergangs Unterschiede und Gemeinsamkeiten der demographischen Entwicklung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern sowie daraus resultierende Folgen, • erläutern sozioökonomische und räumliche Auswirkungen internationaler Migration auf Herkunfts- und Zielgebiete, <p>Konkretisierte Urteilskompetenzen Die Schüler und Schülerinnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Aussagemöglichkeiten und -grenzen demographischer Modelle. • erörtern Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration, 	

Q1 - Grundkurs Unterrichtsvorhaben III: Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

Methodenkompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),

Handlungskompetenzen:

- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen), IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Herausbildung von Wachstumsregionen
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Vorhabenbezogene Konkretisierung UV III (GK): Thema: Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p>Themen</p> <p>Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Millenniumsziele • Entwicklungsstrategien • Leitbild der nachhaltigen Entwicklung • Verschiedene Maßnahmen: z.B. Mikrokredite, Frauenförderung, angepasste Technologien <p>Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • staatliche und private Entwicklungspolitik • Katastrophenhilfe als Sonderform der Entwicklungshilfe und ihre Folgen <p>Regionale Wirtschaftsförderung in Entwicklungs- und Schwellenländern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategie der Entwicklungspole und -achsen • Sonderwirtschaftszonen <p>[Theorien der Unterentwicklung und deren Lösungsansätze in kritischer Untersuchung]</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Entwicklungsachsen und Entwicklungspole als Steuerungselemente der Raumentwicklung dar, • erläutern das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung sowie daraus ableitbare Maßnahmen. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit, • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung ergeben. • erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen, • beurteilen die Bedeutung von Wachstumsregionen für die Entwicklung eines Landes aus wirtschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Perspektive, • erörtern Chancen und Risiken, die sich in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht aus der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen ergeben. • beurteilen Entwicklungschancen und Entwicklungsrisiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben. 	<p>Material/Links</p> <p>Terra Geographie Qualifikationsphase: - Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten, S. 222-231</p> <p>Mensch und Raum – Geographie Qualifikationsphase: Entwicklungstheorien und -strategien, S.412 ff</p> <p>Diercke Praxis – Arbeits und Lernbuch Qualifikationsphase: Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen, S. 144 ff</p>

Vorhabenbezogene Konkretisierung UV III (GK): Thema: Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
	<p style="color: green;">Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Entwicklungsachsen und Entwicklungspole als Steuerungselemente der Raumentwicklung dar, • erläutern das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung sowie daraus ableitbare Maßnahmen. <p style="color: green;">Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit, • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung ergeben. • erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen, • beurteilen die Bedeutung von Wachstumsregionen für die Entwicklung eines Landes aus wirtschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Perspektive, • erörtern Chancen und Risiken, die sich in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht aus der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen ergeben. • beurteilen Entwicklungschancen und Entwicklungsrisiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben. 	

Q1 - Grundkurs Unterrichtsvorhaben IV: Wirtschaftsfaktor Tourismus und seine Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume

Kompetenzen:

- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2).

Inhaltsfelder:

IF 7: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedliche entwickelte Räume

Zeitbedarf: ca. 8 Stunden

Vorhabenbezogene Konkretisierung UV IV (GK): Thema: Wirtschaftsfaktor Tourismus und seine Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p>Themen</p> <p>Raumzeitliche Ausbreitung und Entwicklung des Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> Wachstumsdeterminanten und Risikofaktoren Tourismusformen und ihre räumlichen Ansprüche <p>Tourismus als Entwicklungsmotor in Entwicklungsländern?</p> <ul style="list-style-type: none"> ökonomische Chancen / Risiken Prinzipien der Nachhaltigkeit: soziale und ökologische Aspekte <p><i>[Tourismuswirtschaft und ihre Auswirkungen in peripheren Räumen von Industriestaaten (z.B. Alpen)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ökologische Auswirkungen Prinzipien des nachhaltigen Tourismus] s.u. → Q2 <p>Wachstumszyklusmodell Touristischer Destinationen nach Butler und seine Anwendung auf Beispielräume</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern die naturräumliche und infrastrukturelle Ausstattung einer Tourismusregion sowie deren Wandel aufgrund der touristischen Nachfrage, analysieren unter Einbezug eines einfachen Modells die Entwicklung einer touristischen Destination, ordnen Folgen unterschiedlicher Formen des Tourismus in das Dreieck der Nachhaltigkeit ein. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumentwicklung, erörtern den Zielkonflikt zwischen wirtschaftlichem Wachstum durch Tourismus und nachhaltiger und sozial gerechter Entwicklung in Tourismusregionen. bewerten die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur für Unternehmen des tertiären Sektors, bewerten ihr eigenes und fremdes Urlaubsverhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen. 	<p>Material/Links</p> <p>Terra Geographie Qualifikationsphase:</p> <p>- Wirtschaftsfaktor Tourismus: Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume, S. 274-307</p> <p>Mensch und Raum – Geographie Qualifikationsphase: Wirtschaftsfaktor Tourismus, S.454 ff</p> <p>Diercke Praxis – Arbeits und Lernbuch Qualifikationsphase: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume, S. 168 ff</p>

Vorhabenbezogene Konkretisierung UV IV (GK): Thema: Wirtschaftsfaktor Tourismus und seine Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die naturräumliche und infrastrukturelle Ausstattung einer Tourismusregion sowie deren Wandel aufgrund der touristischen Nachfrage, • analysieren unter Einbezug eines einfachen Modells die Entwicklung einer touristischen Destination, • ordnen Folgen unterschiedlicher Formen des Tourismus in das Dreieck der Nachhaltigkeit ein. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumentwicklung. • erörtern den Zielkonflikt zwischen wirtschaftlichem Wachstum durch Tourismus und nachhaltiger und sozial gerechter Entwicklung in Tourismusregionen. • bewerten die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur für Unternehmen des tertiären Sektors, • bewerten ihr eigenes und fremdes Urlaubsverhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen. 	

Q1 - Grundkurs Unterrichtsvorhaben V: Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt

Kompetenzen:

- Orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen, thematischen und digitalen Kartendiensten (MK 1),
- Entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographischen Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK 4),
- Recherchieren selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese frage- und hypothesenbezogen aus (MK 5),
- Belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK 7),
- Planen und organisieren themenbezogenen Unterrichtsgänge und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK 3),
- Präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse (HK 6).

Inhaltsfelder

IF 5: Stadtentwicklung und Stadtstrukturen

Inhaltliche Schwerpunkte

- Merkmale und innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Entwicklung von wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Zeitbedarf : ca. 21 Std. à 45 min, 15 Std. à 60 min.

Vorhabenbezogene Konkretisierung UV V (GK): Thema: Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p>Themen</p> <p>Wahrnehmung von Stadt (z.B. Düsseldorf, Köln) in mental maps, Erforschung des eigenen Schulortes</p> <p>Historische Stadtentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der geographische Stadtbegriff • topographische und geographische Lage von Städten • Stadtentwicklungsphasen in Mitteleuropa (z.B. Köln, Münster), genetische Stadttypen, Gartenstadtbewegung <p>Innere Differenzierung von Städten – Herausbildung städtischer Teilräume</p> <ul style="list-style-type: none"> • funktionale Gliederung (z.B. Düsseldorf-Medienstadt, Hamburg-Hafencity, Stadtstrukturmodelle (Kreis-Modell, Sektoren-Modell, Mehr-Kerne-Modell) • sozialräumliche Gliederung von Städten, Prozesse der Gentrifizierung und Segregation • Innenstädte: Wandel und Nutzungskonflikte, z.B. Probleme der City, Tertiärisierung, <p>Probleme der Suburbanisierung</p> <p>Shrinking Citys</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • gliedern städtische Räume nach genetischen, funktionalen und sozialen Merkmalen. • beschreiben die Genese städtischer Strukturen mit Bezug auf grundlegende Stadtentwicklungsmodelle. • erläutern den Einfluss von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen auf gegenwärtige Stadtstrukturen. • erklären die Entstehung tertiärwirtschaftlich geprägter städtischer Teilräume im Zusammenhang mit Nutzungskonkurrenzen, dem sektoralen Wandel und dem Miet- und Bodenpreisgefüge. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Folgen von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen im Hinblick auf ökologische Aspekte und das Zusammenleben sozialer Gruppen. • erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume. • bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern. 	<p>Material/Links</p> <p>Terra Geographie Qualifikationsphase: Stadtentwicklung und Stadtstrukturen S.118-138</p> <p>Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch: S.182-196</p> <p>Mensch und Raum Geographie: S.264-288</p> <p>Diercke Weltatlas (2008): S.69 K.5 Stadtmodelle, z.B.: Regensburg-Römerstadt/mittelalterliche Stadt, S.34, K1 Berlin-Industrialisierung, Mietskasernenbau</p> <p>Diercke Weltatlas(2015): S.74,75, 77 Historische Stadtentwicklung/Phasen der Stadtentwicklung,</p>

Vorhabenbezogene Konkretisierung UV V (GK): Thema: Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
	<p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • gliedern städtische Räume nach genetischen, funktionalen und sozialen Merkmalen. • beschreiben die Genese städtischer Strukturen mit Bezug auf grundlegende Stadtentwicklungsmodelle. • erläutern den Einfluss von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen auf gegenwärtige Stadtstrukturen. • erklären die Entstehung tertiärwirtschaftlich geprägter städtischer Teilräume im Zusammenhang mit Nutzungskonkurrenzen, dem sektoralen Wandel und dem Miet- und Bodenpreisgefüge. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Folgen von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen im Hinblick auf ökologische Aspekte und das Zusammenleben sozialer Gruppen. • erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume. • bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern. 	

Q1 - Grundkurs Unterrichtsvorhaben VI: Stadt und Stadtentwicklung in außereuropäischen Kulturkreisen

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder:

IF 5 Stadtentwicklung und Stadtstrukturen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses
- Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung

Zeitbedarf: ca. 8 Stunden à 45 min = 6 Std à 60 min.

Vorhabenbezogene Konkretisierung UV VI (GK): Thema: Stadt und Stadtentwicklung in außereuropäischen Kulturkreisen

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p>Themen</p> <p>Strukturen, Prozesse und Probleme angloamerikanischer Städte (z.B. New York, Chicago)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau der Städte, Strukturmodelle • Segregation in amerikanischen Städten • Metropolisierung • Zersiedelung (urban sprawl) • gated communities <p>Strukturen, Prozesse und Probleme lateinamerikanischer Städte: (z.B. Rio de Janeiro, Sao Paulo):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau der Städte, Strukturmodelle • <i>Index of Primacy</i> • informeller Sektor • Land-Stadt Wanderung • Probleme von Megastädten • Marginalsiedlungen • Fragmentierung <p>[evtl. Strukturen, Prozesse und Probleme orientalischer oder asiatischer Städte: Verwestlichung</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Genese (kulturraumspezifischer) städtischer Strukturen mit Bezug auf grundlegende Stadtentwicklungsmodelle. • erläutern den Einfluss von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen auf gegenwärtige Stadtstrukturen. • stellen Stadtumbaumaßnahmen als notwendige Anpassung auf sich verändernde soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen dar. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Folgen von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen im Hinblick auf ökologische Aspekte und das Zusammenleben sozialer Gruppen, 	<p>Materialien/Links</p> <p>Terra Geographie Qualifikationsphase: S. 160ff</p> <p>Mensch und Raum Geographie: S.316ff</p> <p>Diercke Atlas (2008): S. 67, K.2, K.3, S. 71, S.218, K.2</p> <p>Diercke Atlas (2015): S. 79, K.3</p> <p>Diercke Praxis Arbeitsbuch (2015): S. 210</p>

Vorhabenbezogene Konkretisierung UV VI (GK): Thema: Stadt und Stadtentwicklung in außereuropäischen Kulturkreisen

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
	<p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Genese (kulturraumspezifischer) städtischer Strukturen mit Bezug auf grundlegende Stadtentwicklungsmodelle. • erläutern den Einfluss von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen auf gegenwärtige Stadtstrukturen. • stellen Stadtumbaumaßnahmen als notwendige Anpassung auf sich verändernde soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen dar. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Folgen von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen im Hinblick auf ökologische Aspekte und das Zusammenleben sozialer Gruppen, 	

Q1 - Grundkurs Unterrichtsvorhaben VII: Metropolisierung und Marginalisierung – Prozesse im Rahmen der weltweiten Verstädterung

Kompetenzen:

- erläutern humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erklären räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4)
- erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6) belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), beurteilen komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),

Inhaltsfelder

IF 5 Stadtentwicklung und Stadtstrukturen

IF 6 Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen

Inhaltliche Schwerpunkte

- Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses
- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen

Zeitbedarf: ca 8 Std. à 45min.; 6 Std à 60 min.

Vorhabenbezogene Konkretisierung UV VII (GK): Thema: Metropolisierung und Marginalisierung –Prozesse im Rahmen der weltweiten Verstädterung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p>Themen</p> <p>Verstädterung der Erde</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ursachen für das Wachstum der Megastädte (Push-und Pull-Faktoren) • Herausbildung von Megastädten und Metropolen • Megacitys als Orte großer Vulnerabilität und Gefährdung: ökologische Gefährdung, soziale Verwundbarkeit, z.B. Rio de Janeiro (Favelas) • Bedrohung durch anthropogene und natürlich verursachte Gefahren, z.B. Tokio • Primatstädte z.B. in Lateinamerika • Global Cities: Moderne Zentren der Weltwirtschaft (z.B. New York, Frankfurt a. Main), Definition und Merkmale der global cities <p>Marginalisierung in Megastädten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informeller Sektor prägt das Stadtbild (z.B. Mumbai) • Elendsviertel und Gated Communities, Segregationsprozesse und Fragmentierung <p>Lösungsstrategien in Megastädten und Metropolen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsminimierung, z.B. in Singapur 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Metropolisierung als Prozess der Konzentration von Bevölkerung, Wirtschaft und hochrangigen Funktionen. • erläutern die Herausbildung von Megastädten als Ergebnis von Wanderungsbewegungen aufgrund von pull- und push-Faktoren, • stellen die räumliche und soziale Marginalisierung in Städten in Entwicklungs- und Schwellenländern dar. • Erklären die lokale Fragmentierung und Polarisierung als einen durch die Globalisierung verstärkten Prozess aktueller Stadtentwicklung. • erklären die Herausbildung von Global Cities zu höchstrangigen Dienstleistungszentren als Ergebnis der globalen Wirtschaftsentwicklung. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Problematik der zunehmenden ökologischen und sozialen Vulnerabilität städtischer Agglomerationen im Zusammenhang mit fortschreitender Metropolisierung- und Marginalisierung. • bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern 	<p>Material/Links</p> <p>Mensch und Raum S.340/341</p> <p>Terra Geographie Qualifikationsphase S.148-156</p> <p>Diercke Praxis Arbeitsbuch S.214-230</p> <p>Diercke Weltatlas (2008) S. 206, K.2 Sozialstruktur Mexiko-Stadt S. 218, K3, Sozialstruktur Rio de Janeiro S.177, K 1Singapur-Stadtstaat-Global City S. 177, K.1 Singapur S. 41, K.1 Metropole Frankfurt</p> <p>Diercke Weltatlas(2015) S. 277, K.4 Erde Verstädterung S. 192, K 1 Tokio Megalopolis S. 181, K.7 Dubai – Ausbau zur global city, S. 193, K.3 Stadtstaat Singapur S. 218, K.1 Manhattan Global city S. 44/45, K.2 Frankfurt a. Main – Dienstleistungsmetropole</p>

<ul style="list-style-type: none">• Projekte zur Stärkung des ländlichen Raumes, Entlastungsstädte zur Milderung der Land-Stadt-Migration• Maßnahmen in Entwicklungsländern	<ul style="list-style-type: none">• bewerten die Folgen von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen im Hinblick auf ökologische Aspekte und das Zusammenleben sozialer Gruppen.• erörtern Folgen des überproportionalen Bedeutungszuwachses von Global Cities.	
--	--	--

Vorhabenbezogene Konkretisierung UV VII (GK): Thema: Metropolisierung und Marginalisierung –Prozesse im Rahmen der weltweiten Verstädterung

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Metropolisierung als Prozess der Konzentration von Bevölkerung, Wirtschaft und hochrangigen Funktionen. • erläutern die Herausbildung von Megastädten als Ergebnis von Wanderungsbewegungen aufgrund von pull- und push-Faktoren, • stellen die räumliche und soziale Marginalisierung in Städten in Entwicklungs- und Schwellenländern dar. • Erklären die lokale Fragmentierung und Polarisierung als einen durch die Globalisierung verstärkten Prozess aktueller Stadtentwicklung. • erklären die Herausbildung von Global Cities zu höchstrangigen Dienstleistungszentren als Ergebnis der globalen Wirtschaftsentwicklung. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Problematik der zunehmenden ökologischen und sozialen Vulnerabilität städtischer Agglomerationen im Zusammenhang mit fortschreitender Metropolisierung- und Marginalisierung. • bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern 	

- | | | |
|--|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">• bewerten die Folgen von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen im Hinblick auf ökologische Aspekte und das Zusammenleben sozialer Gruppen.• erörtern Folgen des überproportionalen Bedeutungszuwachses von Global Cities. | |
|--|--|--|

Q1 - Grundkurs Unterrichtsvorhaben VIII: Moderne Städte – Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung

Übergeordnete Kompetenzen:

- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1).

Inhaltsfelder:

IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen)

IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Zeitbedarf: ca. 8 Stunden à 45 min = 6 Zeitstunden

Vorhabenbezogene Konkretisierung UV VIII (GK): Thema: Moderne Städte – Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p>Themen</p> <p>Was ist eine moderne Stadt? – Leitlinien nachhaltiger Stadtentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale einer modernen Stadt • Das Ökosystem Stadt: ökologische Veränderungen in urbanen Räumen, Konzepte für eine ökologische Stadt (Energie und Wasserkonzepte) • Städtebauliche Leitbilder: Agenda 21, Aspekte einer nachhaltigen Stadtentwicklung (z.B. Hannover-Kronsberg, Quartier Vauban bei Freiburg) • Revitalisierungsmaßnahmen in Städten (z.B. HH-HafenCity) <p>Moderne Städte – nachhaltige Planungskonzepte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seoul - eine Sharing City (Ziele des Konzeptes, Ist das Planungskonzept auch auf europäische Städte übertragbar?) • Definition und Ziele einer Smart city, zum Beispiel Fujisawa (Japan) • Prinzipien des New Urbanism • Transect – Modell in Lavasa (Indien), Umsetzung der Ziele des <i>New Urbanism</i> in Lavasa 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Stadtumbaumaßnahmen als notwendige Anpassung auf sich verändernde soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen dar • erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten, <p>Konkretisierte Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Mobilität und Lebensqualität. • Erörtern die Auswirkungen von Revitalisierungsmaßnahmen unter Aspekten nachhaltiger Stadtentwicklung. • erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume. • bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern. 	<p>Materialien / Links</p> <p>Terra Geographie, Klett-Verlag: S.160/162, S. 264-266, S.267-270</p> <p>Diercke Praxis (Arbeits- und Lernbuch), Westermann-Verlag: S.266 – 276.</p> <p>Mensch -Raum, Cornelsen-Verlag: S.382/386</p> <p>Diercke Atlas (2008): S.218, K.2 Curitiba – nachhaltige Stadtentwicklung</p> <p>Diercke Atlas (2015): S.236, K.2 Curitiba – nachhaltiges Verkehrskonzept</p>

Vorhabenbezogene Konkretisierung UV VIII (GK): Thema: Moderne Städte – Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
	<p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Stadtumbaumaßnahmen als notwendige Anpassung auf sich verändernde soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen dar • erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten, <p>Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Mobilität und Lebensqualität. • Erörtern die Auswirkungen von Revitalisierungsmaßnahmen unter Aspekten nachhaltiger Stadtentwicklung. • erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume. • bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern. 	

6.2 Q2

Q2 - Grundkurs Unterrichtsvorhaben 1: Veränderungen landwirtschaftlicher Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen – Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben das Zusammenwirken von Geofaktoren als System sowie deren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- analysieren Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8).

Handlungskompetenz:

- Die Schülerinnen und Schüler vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder:

IF 3: Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen

[IF 6 Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen]

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen im Rahmen weltwirtschaftlicher Prozesse
- Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Vorhabenbezogene Konkretisierung UV I: Veränderungen landwirtschaftlicher Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen – Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p>Themen</p> <p>Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen vor dem Hintergrund weltwirtschaftlicher Prozesse</p> <ul style="list-style-type: none"> • Subsistenzwirtschaft vs. Plantagenwirtschaft • angepasste Nutzungsformen? <p>Intensive landwirtschaftliche Produktion in den ariden / semiariden Subtropen (z.B. Saudi-Arabien, SO Spanien)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewässerungstechniken • Bodenversalzung / -degradation • Nachhaltigkeit? <p>[evtl. Wdh.: Den Boden unter den Füßen verlieren – Desertifikation im Sahel]</p> <p>Intensivierung und Strukturwandel in der LW der gemäßigten Zone (z.B. Tiermast in USA, Deutschland)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mechanisierung, Intensivierung, Spezialisierung der LW • vs. Ökologische Landwirtschaft • politische Rahmenbedingungen • Konsumverhalten? 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen Plantagenwirtschaft und Subsistenzwirtschaft hinsichtlich ihrer Betriebsstrukturen und Marktausrichtung. • stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar. • stellen unterschiedliche Formen der Bewässerungswirtschaft in den Subtropen als Möglichkeiten der Überwindung der klimatischen Trockengrenze dar. • stellen Bodenversalzung und Bodendegradierung als Folgen einer unangepassten landwirtschaftlichen Nutzung dar. • erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen und technischen Rahmenbedingungen sowie Konsumgewohnheiten. • kennzeichnen Merkmale der ökologischen Landwirtschaft. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Einfluss weltwirtschaftlicher Prozesse und Strukturen auf die agrare Raumnutzung der Tropen. • erläutern die Gefährdung des tropischen Regenwaldes aufgrund der Eingriffe des Menschen in den Stoffkreislauf. 	<p>Material/Links</p> <p>Terra Geographie Qualifikationsphase:</p> <p>- Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen, S. 8-62</p> <p>Mensch und Raum – Geographie Qualifikationsphase:</p> <p>- Landwirtschaft in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen, S.164-240</p> <p>Diercke Praxis Arbeits und Lernbuch Qualifikationsphase</p> <p>- landwirtschaftliche Produktion, S. 8-27</p> <p>- Markt- und exportorientiertes Agrobusiness, S. 28-52</p>

- | | | |
|--|---|--|
| | <ul style="list-style-type: none">• erörtern das Spannungsfeld von Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion und Notwendigkeit zur Versorgungssicherung.• bewerten Maßnahmen zur Verringerung von Bodendegradation und Desertifikation hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte,• erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens,• bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens. | |
|--|---|--|

Vorhabenbezogene Konkretisierung UV I: Veränderungen landwirtschaftlicher Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen – Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
	<p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen Plantagenwirtschaft und Subsistenzwirtschaft hinsichtlich ihrer Betriebsstrukturen und Marktausrichtung. • stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar. • stellen unterschiedliche Formen der Bewässerungslandwirtschaft in den Subtropen als Möglichkeiten der Überwindung der klimatischen Trockengrenze dar. • stellen Bodenversalzung und Bodendegradierung als Folgen einer unangepassten landwirtschaftlichen Nutzung dar. • erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen und technischen Rahmenbedingungen sowie Konsumgewohnheiten. • kennzeichnen Merkmale der ökologischen Landwirtschaft. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Einfluss weltwirtschaftlicher Prozesse und Strukturen auf die agrare Raumnutzung der Tropen. • erläutern die Gefährdung des tropischen Regenwaldes aufgrund der Eingriffe des Menschen in den Stoffkreislauf. 	

- | | | |
|--|---|--|
| | <ul style="list-style-type: none">• erörtern das Spannungsfeld von Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion und Notwendigkeit zur Versorgungssicherung.• bewerten Maßnahmen zur Verringerung von Bodendegradation und Desertifikation hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte,• erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens,• bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens. | |
|--|---|--|

Q2 - Grundkurs Unterrichtsvorhaben II: Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen

Übergeordnete Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3).

Inhaltsfelder:

IF 4: Bedeutungswandel von Standortfaktoren

[IF 7: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Strukturwandel industrieller Räume
- Herausbildung von Wachstumsregionen

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Vorhabenbezogene Konkretisierung UV II: Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p>Themen</p> <p>Ruhrgebiet – Entstehung und Wandel eines Industriegebietes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Industrieller Aufstieg • Krise der Montanindustrie • Neustrukturierung <p>Standortfaktoren und deren Wandel</p> <ul style="list-style-type: none"> • harte/weiche Standortfaktoren • Standortwahl und -verlagerungen <p>Innovation und Wirtschaftswandel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fourastié (sektoraler Strukturwandel) • Entwicklungszyklen der Wirtschaft • Produktionskonzepte und Industriewandel • Neue Organisationsformen (Cluster) <p>Region München – Wachstum ohne Grenzen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • wirtschaftliche Entwicklung: Strukturen und Standortfaktoren • Probleme und Perspektiven 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären den Wandel von Standortfaktoren als Folge technischen Fortschritts, veränderter Nachfrage und politischer Vorgaben, • erklären die Entstehung und den Strukturwandel industriell geprägter Räume mit sich wandelnden Standortfaktoren, • beschreiben Reindustrialisierung, Diversifizierung und Tertiärisierung als Strategien zur Überwindung von Strukturkrisen, • erklären die Orientierung moderner Produktions- und Logistikbetriebe an leistungsfähigen Verkehrsstandorten aufgrund der wachsenden Bedeutung von just-in-time-production und lean-production, • analysieren Wachstumsregionen mit Hilfe wirtschaftlicher Indikatoren, <p>Konkretisierte Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Bedeutungswandel von harten und weichen Standortfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung eines Raumes. • erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen. • beurteilen die Bedeutung von Wachstumsregionen für die Entwicklung eines Landes aus wirtschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Perspektive. 	<p>Material/Links</p> <p>Terra Geographie Qualifikationsphase: - Wirtschaftsregionen im Wandel, S. 66-101</p> <p>Mensch und Raum – Geographie Qualifikationsphase: - Standortbewertung im Wandel – Auswirkungen des Globalisierungsprozesses, S.242-284</p> <p>Diercke Praxis Arbeits und Lernbuch Qualifikationsphase - Wirtschaftsregionen im Wandel, S. 54-80</p>

Vorhabenbezogene Konkretisierung UV II: Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
	<p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären den Wandel von Standortfaktoren als Folge technischen Fortschritts, veränderter Nachfrage und politischer Vorgaben, • erklären die Entstehung und den Strukturwandel industriell geprägter Räume mit sich wandelnden Standortfaktoren, • beschreiben Reindustrialisierung, Diversifizierung und Tertiärisierung als Strategien zur Überwindung von Strukturkrisen, • erklären die Orientierung moderner Produktions- und Logistikbetriebe an leistungsfähigen Verkehrsstandorten aufgrund der wachsenden Bedeutung von just-in-time-production und lean-production, • analysieren Wachstumsregionen mit Hilfe wirtschaftlicher Indikatoren, <p>Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Bedeutungswandel von harten und weichen Standortfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung eines Raumes. • erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen. • beurteilen die Bedeutung von Wachstumsregionen für die Entwicklung eines Landes aus wirtschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Perspektive. 	

Q2 - Grundkurs Unterrichtsvorhaben III: Fit für den globalen Markt? – Förderung von Wirtschaftsregionen

Kompetenzen:

- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2),
- planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder:

IF 4: Bedeutungswandel von Standortfaktoren

[IF 7: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten
- Herausbildung von Wachstumsregionen

Zeitbedarf: ca. 7 Stunden

Vorhabenbezogene Konkretisierung UV III: Fit für den globalen Markt? – Förderung von Wirtschaftsregionen

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p>Themen</p> <p>Förderung europäischer Wirtschaftsregionen (z.B. Mezzogiorno, Öresundregion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • räumliche Disparitäten in der EU, Aktiv- und Passivräume • europäische Raumordnungspolitik • europäische Raumordnungs- /Entwicklungsmodelle <p>Transformationsprozesse im Osten Europas (z.B. Automobilindustrie)</p> <p>Mehr Wachstum durch Sonderwirtschaftszonen und Freihandelszonen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sonderwirtschaftszonen in Asien (z.B. China) • Die nordamerikanische Freihandelszone NAFTA (z.B. Maquiladoras) <p>Globale Weltwirtschaftsbeziehungen – Wege einer gerechteren Entwicklung?</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Reindustrialisierung, Diversifizierung und Tertiärisierung als Strategien zur Überwindung von Strukturkrisen. • erläutern die Veränderung von lokalen und globalen Standortgefügen aufgrund der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen. • beurteilen die Bedeutung von Wachstumsregionen für die Entwicklung eines Landes aus wirtschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Perspektive. • erörtern Chancen und Risiken, die sich in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht aus der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen ergeben. 	<p>Material/Links</p> <p>Terra Geographie Qualifikationsphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fit für den globalen Markt: Förderung europäischer Wirtschaftsregionen, S. 102-109 - Mehr Wachstum durch Sonderwirtschaftszonen und Freihandelszonen, S. 110-117 <p>Mensch und Raum – Geographie Qualifikationsphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Raumentwicklung und Raumordnung in Europa, S.422-439 - industrielle Transformationsprozesse in der Slowakei, S. 264-265 <p>Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch Qualifikationsphase</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung von Wirtschaftszonen, S. 82-97 <p>→ Europabezug</p>

Vorhabenbezogene Konkretisierung UV III: Fit für den globalen Markt? – Förderung von Wirtschaftsregionen

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
	<p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Reindustrialisierung, Diversifizierung und Tertiärisierung als Strategien zur Überwindung von Strukturkrisen. • erläutern die Veränderung von lokalen und globalen Standortgefügen aufgrund der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen. • beurteilen die Bedeutung von Wachstumsregionen für die Entwicklung eines Landes aus wirtschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Perspektive. • erörtern Chancen und Risiken, die sich in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht aus der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen ergeben. 	

Q2 - Grundkurs Unterrichtsvorhaben IV: Auf dem Weg in die Dienstleistungsgesellschaft – Tertiärisierung von Wirtschaft und Gesellschaft.

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erklären räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
- erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6),
- systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),

- bewerten komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- bewerten unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- bewerten unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4),
- bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5),
- erörtern die sich aus unvollständigen oder überkomplexen Informationen, Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK6),
- beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung (UK7),
- bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5),

präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6)

Inhaltsfelder:

IF 4: Bedeutungswandel von Standortfaktoren

IF 7: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
- Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume
- Herausbildung von Wachstumsregionen

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Vorhabenbezogene Konkretisierung UV IV: Auf dem Weg in die Dienstleistungsgesellschaft – Tertiärisierung von Wirtschaft und Gesellschaft.

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p>Themen</p> <p>Prozess der Tertiärisierung (z.B. Düsseldorf)</p> <p>Tertiärisierung – nicht nur ein Segen: soziale und räumliche Wirkungen</p> <p>Der Weg in die Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Prozess der Tertiärisierung: Ursachen, Ausmaß und Folgen • Standortfragen konsum- und unternehmensorientierter Dienstleistungen (z.B. SAP) <p>Bedeutung von Verkehrs- und Kommunikationsnetzen für globale Verflechtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftsfaktor und Raumwirksamkeit • Güterverkehrszentren: Knotenpunkte von Verkehr und Kommunikation (z.B. Duisburg Logport) <p>Global Cities – urbane Zentren der Weltwirtschaft (z.B. Singapur, Frankfurt)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herausbildung und Hierarchie der Global Cities • Global City-Netzwerke 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozio-ökonomischen und technischen Gegebenheiten. • stellen die Vielfalt des tertiären Sektors am Beispiel der Branchen Handel, Verkehr sowie personen- und unternehmensorientierte Dienstleistungen dar. • erklären die Herausbildung von Global Cities zu höchstrangigen Dienstleistungszentren als Ergebnis der globalen Wirtschaftsentwicklung. • erläutern die naturräumliche und infrastrukturelle Ausstattung einer Tourismusregion sowie deren Wandel aufgrund der touristischen Nachfrage. • ordnen Folgen unterschiedlicher Formen des Tourismus in das Dreieck der Nachhaltigkeit ein. • analysieren unter Einbezug eines einfachen Modells die Entwicklung einer touristischen Destination. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern raumstrukturelle Folgen, die sich durch die Aufspaltung des tertiären Sektors in Hoch- und Niedriglohnbereiche ergeben sowie die damit verbundenen Konsequenzen für Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen. • bewerten die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur für Unternehmen des tertiären Sektors. 	<p>Material/Links</p> <p>Terra Geographie Qualifikationsphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auf dem Weg zur Dienstleistungsgesellschaft – Tertiärisierung von Wirtschaft und Gesellschaft, S. 246-273 - Wirtschaftsfaktor Tourismus – Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume, S. 274-307 <p>Mensch und Raum – Geographie Qualifikationsphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Bedeutung des tertiären Sektors für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen, S. 440-477 <p>Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch Qualifikationsphase</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tertiärisierung der Wirtschaft, S. 74—77 - Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume, S. 168-181

<p>Tourismus: Wirtschaftsfaktor für unterschiedlich entwickelte Räume (z.B. Alpen, Städtetourismus, Mallorca, evtl. wiederholend Beispiele aus Entwicklungsländern → Q1)</p> <ul style="list-style-type: none">• Entwicklungen im Tourismussektor• Boombranche Tourismus: Wachstumsdeterminanten und Risikofaktoren• Wachstum ohne Grenzen? (Wdh. Butler Modell)• Fragen der Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit• sanfter Tourismus	<ul style="list-style-type: none">• erörtern Folgen des überproportionalen Bedeutungszuwachses von Global Cities.• erörtern positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumentwicklung.• erörtern den Zielkonflikt zwischen wirtschaftlichem Wachstum durch Tourismus und nachhaltiger und sozial gerechter Entwicklung in Tourismusregionen.• bewerten ihr eigenes und fremdes Urlaubsverhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen.	
--	---	--

Vorhabenbezogene Konkretisierung UV IV: Auf dem Weg in die Dienstleistungsgesellschaft – Tertiärisierung von Wirtschaft und Gesellschaft.

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
	<p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozio-ökonomischen und technischen Gegebenheiten. • stellen die Vielfalt des tertiären Sektors am Beispiel der Branchen Handel, Verkehr sowie personen- und unternehmensorientierte Dienstleistungen dar. • erklären die Herausbildung von Global Cities zu höchstrangigen Dienstleistungszentren als Ergebnis der globalen Wirtschaftsentwicklung. • erläutern die naturräumliche und infrastrukturelle Ausstattung einer Tourismusregion sowie deren Wandel aufgrund der touristischen Nachfrage. • ordnen Folgen unterschiedlicher Formen des Tourismus in das Dreieck der Nachhaltigkeit ein. • analysieren unter Einbezug eines einfachen Modells die Entwicklung einer touristischen Destination. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern raumstrukturelle Folgen, die sich durch die Aufspaltung des tertiären Sektors in Hoch- und Niedriglohnbereiche ergeben sowie die damit verbundenen Konsequenzen für Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen. • bewerten die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur für Unternehmen des tertiären Sektors. 	

- | | | |
|--|---|--|
| | <ul style="list-style-type: none">• erörtern Folgen des überproportionalen Bedeutungszuwachses von Global Cities.• erörtern positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumentwicklung.• erörtern den Zielkonflikt zwischen wirtschaftlichem Wachstum durch Tourismus und nachhaltiger und sozial gerechter Entwicklung in Tourismusregionen.• bewerten ihr eigenes und fremdes Urlaubsverhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen. | |
|--|---|--|

7 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Lehrplans

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen					
	Fachvorsitz				
	Stellvertreter				
	Sonstige Funktionen <small>(im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)</small>				
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	Fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Lehrwerke				
				
materiell/	Fachzeitschriften				

sachlich	...				
	Abstände Fachteamarbeit				
zeitlich	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung /Einzelinstrumente					
Leistungsbewertung/Grundsätze					
sonstige Leistungen					
Arbeitsschwerpunkt(e) SE					
Fachintern					
- kurzfristig (Halbjahr)					
- mittelfristig (Schuljahr)					
- langfristig					
Fachübergreifend					
- kurzfristig					

- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				

Für den bilingualen Fachunterricht in der Sekundarstufe II gelten grundsätzlich die gleichen Grundsätze zur Evaluation des Lehrplans und zur nachhaltigen Sicherung der Unterrichtsqualität.

Stand: September 2020

